

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz...



Anzeigen nehmen an: Briefen: R. Gontschowoff, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Leber...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf den Gefelligen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern angenommen. Der Gefellige kostet für das Vierteljahr 1 Mk. 80 Pf...

26580 Exemplare.

Die Zahl der Abonnenten ist wiederum in recht erfreulicher Weise und zwar gegen das Vorjahr um mehr als 1500 gestiegen. Der Gefellige ist nicht nur die am weitesten verbreitete...

Auschan.

Zum Festmahle aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des deutschen Reichstags hatten sich Sonnabend Abend außer etwa 300 Reichstagsmitgliedern noch 122 ehemalige Abgeordnete eingefunden.

Die Speisefolge war: Deutsche Reichs-Kraftbrühe. Ostender Steinbutte. Viktoria-Linse. Schinken in Burgunder. Hammelrücken Westmoreland. Gänseleberpastete von Hummel in Strazburg. Helgoländer Hummer.

monischen Ausbau der inneren Einrichtungen des Reiches, an der Erweiterung und Vertiefung einheitlichen Rechtslebens, an der Pflege und Förderung der kulturellen Entwicklung der Nation.

Durchlauchtigste hochgeehrte Herren und liebe Freunde! Das Jubeljahr neigt sich seinem Ende zu. In allen Gauen Deutschlands, in allen Schichten seiner Bevölkerung...



Einem nie verjagenden Schutze bietet nur ein in geistigem Kampfe getriebenes, seiner Rechte und Pflichten vollbewusstes, in strenger Liebe mit seinem angestammten Herrscherhause vereintes Volk. Ein solches wollen wir alle Zeit sein und bleiben und fest stehen in gemeinsamem redlichem Streben nach Schutz und Pflege deutschen Rechts und nationaler Wohlfahrt...

Die Militärkapelle spielte die Nationalhymne, welche alle Festtheilnehmer stehenden Fußes durch alle fünf Strophen sangen. Alsdann trant man sich gegenseitig zu, der Reichstagspräsident dem Reichskanzler und dem Staatssekretär von Bötticher.

Nach dem dritten Gange brachte der Reichskanzler Fürst Hohenlohe folgenden Toast aus:

Meine Herren! Der erste Präsident des Reichstages hat die heutige Gedächtnisfeier eingeleitet, mit beredten Worten auf Kaiser und Reich. Wir, die ehemaligen Mitglieder des Zollparlaments und der ersten Reichstage, und Sie alle haben ihm begeistert zugestimmt...

find noch am Leben, darunter zu unserer Freude der bewährte Heerführer König Albert von Sachsen. Sie alle, Lebende und Verstorbene, anzuzählen, ist nicht meine Aufgabe, wohl aber will ich unter den Geschiedenen diejenigen nennen, die dem Herzen des deutschen Volkes am nächsten stehen.

bankbaren Wehrung des deutschen Volkes. Einer aber, der größte unter den Männern jener Zeit, steht noch aufrecht da, wie eine der Eichen des Sachsenwaldes: Fürst Bismarck, der mit sorgendem Blicke den Geschichten des Reiches folgt und mancher mahnenden Wort an die Epigonen der großen Zeit richtet...

Damit war die Reihe der Toaste abgeschlossen und gegen neun Uhr löste sich die Gesellschaft auf.

Diesen Sonntag fand in Wilhelmshaven die feierliche Enthüllung eines Denkmals Kaiser Wilhelm I. statt, welches der Besitzer der dortigen Gasanstalt, Commerzienrath Dechelhäuser, gestiftet hat. Als Vertreter des Kaisers war Prinz Friedrich Leopold eingetroffen.

Kaiser Wilhelm II. tritt mit einem Theil seiner Familie heute (Montag) eine Reise nach Italien an. Nach dem Reiseplan wird das Kaiserpaar mit den beiden ältesten Prinzen am Dienstag, den 24. März, in Genua eintreffen und sich direkt an Bord der Nacht „Hohenzollern“ begeben...

Wie ferner aus Rom von diesem Sonntag berichtet wird, werden die italienischen Botschafter in Berlin und Paris, Grafen Lanza und Tornielli sich dem nächst zu einer Konferenz mit den neuen Ministern nach Rom begeben.

Die italienische Deputirtenkammer hat nach einer sechsständigen lebhaften Erörterung dem Ministerium Rudini ihr Vertrauen ausgesprochen, nach namentlicher Geheimabstimmung wurden die für Afrika verlangten Geldsummen mit 214 gegen 57 Stimmen bewilligt.

Zu Romischen Auftritten kam es, als, von dem Tribünen-Publikum lärmend begrüßt, eine Rede während der Rede des Abg. Forti in den Saal und unter den Ministertisch lief. Die Sitzung mußte unterbrochen werden.

Diesen Sonntag ist in Rom ein Telegramm des Generals Badisera über die Friedensverhandlungen mit Menelik eingetroffen. Es liegen, so heißt es im Telegramm, bisher keine Beweise vor, daß der Friede nicht unter ehrenvollen Bedingungen abgeschlossen werden könnte!

im Borrückten begriffen. Der Fall des italienischen Forts Adigrat soll bevorstehen. General Baldissera hat für den Abzug der Garnison dieselben Bedingungen angeboten, wie sie bei der Kapitulation Mafalle's ausgemacht waren. Die Munition in Adigrat soll so gering sein, daß die Mitrailleusen nur eine Viertelstunde hindurch feuern könnten.

Die Derwische haben die italienischen Vorposten von Kassala angegriffen und zwar in dem Augenblick, wo eine Karawane mit Proviant in das Fort einzog. Die Derwische wurden von der Besatzung auseinandergepresst. Am andern Tage griffen die Derwische das Fort Sabderat an, wurden aber auch dort viermal zurückgeschlagen.

In der Erklärung, welche der italienische Ministerpräsident di Rudini am Sonnabend in der Kammer über die auswärtige Politik Italiens im Laufe seiner Rede abgegeben hat, heißt es: „Die seit jeher traditionelle Freundschaft mit England vervollständigt das System unserer Bündnisse; sie hat stets einen großen Einfluß auf unsere Stellungnahme in Europa gehabt und wird ihn auch nothwendigerweise in Zukunft haben. Unser Gefühl giebt uns die Freundschaft ein, unsere Interessen rathen sie uns an. Italien war es dieser Freundschaft schuldig, daß es der Bewilligung eines Vorschusses von 500000 Pfund Sterling aus dem Reservefonds der öffentlichen Schuld Eegyptens für die nach Dongola gerichtete militärische Kundgebung (gegen die Derwische) zustimmte; eine Zustimmung, welche auch Deutschland und Oesterreich-Ungarn erteilt haben.“

Gegenwärtig ist also, in der Afrikapolitik wenigstens England thatsächlich zum Dreihündler als eine Art Kommanditist hinzugegetreten.

Vom deutschen Reichstage.

66. Sitzung am 21. März.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Verathung der an die Budgetkommission zurückverwiesenen Etatsheile, zunächst des Etatsgesetzes. Der Beschluß der Kommission geht dahin, dem früheren auf Grund eines Antrags Lieber gefaßten Beschluß unverändert die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen, d. h. also dem Etatsgesetz eine Bestimmung hinzuzufügen, wonach 1) für 1896/97 die Hälfte des Ueberschusses der Ueberweisungen über die Matrifularbeiträge (13 Millionen) zur Schuldentilgung dem Reich verbleibt und 2) auch für 1896/97 eb. Gleiches stattfinden soll.

Berichterstatter Dr. Lieber (Ztr.) theilt den Beschluß der Kommission mit. Angesichts der Erklärung des Schatzsekretärs in der Freitagssitzung habe sich die Kommission mit der Frage beschäftigt, ob es möglich sei, eine andere Form zur Ausführung des früher von der Kommission angenommenen Gedankens zu finden und ob man sich ferner damit beruhigen solle, daß die Regierung von 1896/97 ab zur Schuldentilgung bereit sei, und schließlich was man thun solle, wenn eine Verständigung nicht erzielt werden könne. In Bezug auf den ersten Punkt sei die Frage erörtert, daß der Reichstag die sehr schneidige Waffe in der Hand habe, das Etatsgesetz zu bewilligen oder nicht, daß aber auf der andern Seite eine Verständigung dringend erwünscht sei. Man habe deshalb verschiedene Vorschläge gemacht, das erstrebte Ziel auf anderem Wege zu erreichen, so z. B. wurde vorgeschlagen, die Bestimmung der Budgetkommission nicht in das Etatsgesetz, sondern in das Anleihegesetz aufzunehmen, das wie jedes andere Gesetz ein Spezialgesetz sei. Falls diese Form nicht zum Ziel führe, wurde angeregt, nicht nur die Hälfte, sondern den ganzen Betrag der Mehrüberweisungen von der Anleihe abzusehen und dem entsprechend die Matrifularbeiträge zu erhöhen. Von anderer Seite stellte man die Bereitwilligkeit in Aussicht, ein Spezialgesetz mit den verbündeten Regierungen zu vereinbaren, das denselben Gedanken zum Ausdruck bringt, allerdings müßte man die Garantie für das Zustandekommen des Gesetzes vor Abschluß des Etatsgesetzes haben. Man solle deshalb aus dem jetzigen Etat Anleihen von 13 Millionen ausgeben und nach Zustandekommen des Spezialgesetzes ein Anleihegesetz in derselben Höhe bewilligen.

Eine unüberbrückbare Kluft hat sich in der Sache zwischen der Budgetkommission und der Mehrheit der verbündeten Regierungen ergeben. Das geht aus folgender vom Staatssekretär abgegebenen Erklärung hervor: „Bezüglich dessen, was ich zu sagen habe, bitte ich zu unterscheiden zwischen den Erklärungen, welche ich zur Zeit Namens der verbündeten Regierungen abgegeben kann, und denjenigen, welche die Stellung der preussischen Regierung betreffen. Der Bundesrath wird Montag zur Sache beschließen und möchte ich annehmen, daß sich die Mehrheit derselben dahin schlüssig machen wird, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher den Gedanken des Antrages, mit einer Schuldentilgung im Reich zu beginnen, praktisch zur Ausführung bringt. Die preussische Regierung ist ihrerseits bereit, im Bundesrath einem Gesetzentwurf zuzustimmen, welcher die Ueberweisungen von 1896/97 zur Hälfte für die Tilgung der Schulden einbehält. Bezüglich der grundsätzlichen Stellung der Bundesregierungen zu dieser einmaligen Schuldentilgung und bezüglich des Verhältnisses zwischen Reich und Einzelstaaten kann ich nur auf meine Erklärung in der heutigen Sitzung des Reichstags Bezug nehmen.“ Auf keiner Seite der verbündeten Regierungen ist die Zustimmung gegeben für eine Schuldentilgung des laufenden Jahres und des Jahres 1896/97. Es wurden in der Kommission Stimmen laut, die der Regierung auf halbem Wege entgegenkommen, und sich mit der Schuldentilgung für 1896/97 begnügen wollten. Ich will die Gründe nicht alle noch einmal anführen, die Entscheidung wird in der dritten Lesung fallen. Die Kommission nahm deshalb mit allen gegen 5 Stimmen den Beschluß an, in der zweiten Lesung ihren Antrag zum Etatsgesetz unverändert anzunehmen, sich aber vorzubehalten, bei der dritten Lesung eine Verständigung mit den verbündeten Regierungen sowohl hinsichtlich des Inhalts als auch der Form zu versuchen. Unter diesen Umständen wird es wohl nicht möglich sein, die dritte Etatsberathung in den ersten Tagen der nächsten Woche zu erledigen, sondern man wird auch wohl noch die letzten Tage zu Hilfe nehmen müssen.

Abg. Richter (fr. Volksp.) betont, der gegenwärtige Zustand sei insofern widersinnig, als wir einerseits durch Anleihen die Schulden vermehren, andererseits den Einzelstaaten Ueberschüsse herauszahlen. Diesen widersinnigen Zustand wolle der Antrag Lieber verbessern, und deshalb ersuche ihn, dem Redner, der Antrag gegenwärtig zweckmäßig. Der Bundesrath will erst Montag einen Gesetzentwurf vorlegen, weil einzelne Mitglieder noch keine genügende Information erhalten haben. Aber solche Ausreden der mangelnden Information, welche an den alten, seligen Bundesstag in Frankfurt a. M. erinnern, sollten wir doch hier nicht aufkommen lassen. Seit acht Tagen ist der Beschluß der Budgetkommission bekannt, in 24 Stunden kann man sich mit jeder Residenzstadt brieflich ins Klare setzen, auch ist ja die Telegraphie erfunden und sogar telephonisch können Unterhaltungen gepflogen werden. Wenn es sich hier um neue Steuern handelt, kommen die Minister der Einzelstaaten selbst hierher und halten Reden, dann mögen sie sich doch zur Abkürzung des Verfahrens auch jetzt persönlich einfinden. (Sehr wahr!) Im Reichstage hat man sich verständigt, die Sitzungen nicht über Dienstag fortzudauern zu lassen. Die diätenlosen Reichstagsabgeordneten haben ein Recht, Rücksichten zu beanpruchen gegenüber hoch bezahlten Beamten des Bundesraths, denen es allerdings auf einige Tage mehr oder weniger nicht ankommen kann. (Sehr richtig! links.) Es ist sehr frag-

lich, ob nicht am nächsten Donnerstag das Haus beschlußfähig sein wird. Alsdann würden die Herren vom Bundesrath ohne Budget in den April geschickt werden. (Sehr richtig!) Wollen Sie das verhindern, so richten Sie Ihre Vorlage für Montag so ein, daß sie anstandslos von uns durch alle drei Lesungen angenommen wird! Dazu aber ist es erforderlich, daß man, abgesehen von den untergeordneten formellen Abänderungen, der Absicht dieses Antrages, der Vermehrung der Reichsschulden entgegen zu treten materiell in unvermindertem Umfang entspricht. Heute, am 25jährigen Geburtstage wäre es doch sonderbar, wenn eine inhaltlich von allen Parteien gebilligte gute Absicht, einer Vermehrung der Reichsschulden entgegenzutreten, scheitern sollte aus Kleinlichkeiten, egoistischen und partikularistischen Rücksichten. Sehr zu bedauern wäre es, wenn gerade an solchem Tage der Reichstag sich nicht stark genug erweisen würde, an dieser seiner Absicht auch gegenüber dem Bundesrath in der Sache selbst unverändert festzuhalten. Ich hoffe im Interesse von Reich und Reichstag, daß die materiell allseitig gebilligte Absicht auch durch einen entsprechenden Beschluß sich verwirklicht. (Beifall links.)

Abg. Frhr. v. Mantuffel (konj.): Meine politischen Freunde stehen dem Gedanken der Verminderung der Schuldenlast des Reiches sehr sympathisch gegenüber. Der Antrag des Abg. Lieber ist darum von meiner Freunde in der Kommission freudig begrüßt worden, aber ich kann die schweren staatsrechtlichen Bedenken, welche gegen die von der Kommission beschlossene Fassung des Antrages erhoben werden, nicht zurückweisen. Wir meinen, man solle die verbündeten Regierungen nicht in die Zwangslage versetzen, entweder dem Reichstagsbeschlusse auch wenn sie ihn nicht für richtig halten, zuzustimmen oder ohne Etat zu regieren. Der Abg. Richter gab das ja selbst indirekt zu, indem er meinte, es wäre schöner gewesen, die Sache in das Anleihegesetz hinein zu bringen. Es ist nicht nöthig, heute über diese Sache lange Reden zu halten, da eine Bundesraths Vorlage darüber in Aussicht gestellt ist. Wir legen auf die heutige Abstimmung darum kein Gewicht, denn hoffentlich wird diese Vorlage die Schwierigkeiten beseitigen. Das Zustandekommen derselben läßt sich um so eher erhoffen, als auf beiden Seiten die Bereitwilligkeit zu einer Verständigung vorhanden ist. Meine Freunde glauben, wie der Abg. Richter, man sollte gerade am heutigen Tage vermeiden, Schwierigkeiten zu schaffen. In der Annahme also, daß die Bundesraths Vorlage eine definitive Einigung ermöglichen wird, werden ich und meine Freunde heute gegen die Vorlage stimmen. (Bravol rechts.)

Abg. Frhr. v. Gültlingen (Reichsp.) bemerkt, daß die Mehrheit seiner Freunde den Antrag in der zweiten Lesung ablehnen wolle und sich für die dritte Lesung beziehungsweise für die Verathung der angekündigten Vorlage eine Verständigung vorbehalte.

Abg. Hammacher (natlib.) ist der Ansicht, daß die Angelegenheit durch ein besonderes Gesetz geregelt werden muß.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) hält die staatsrechtlichen Bedenken gegen den Antrag Lieber für übertrieben.

Die Abgg. Fröhen (Ztr.), Räder (fr. Ver.) und Liebermann v. Sonnenberg (bischöp. Resp.) sprechen sich für den Vorschlag der Kommission aus. Darauf wird das Etatsgesetz mit dem Vorschlage der Kommission bezüglich des Antrags Lieber angenommen; auch die übrigen Etatsheile werden erledigt. Damit ist die zweite Verathung des Reichshaushaltsetats beendet.

Schluß der Sitzung 12^{1/2} Uhr. Nächste Sitzung Montag. (Dritte Lesung des Reichshaushaltsetats.)

Berlin, den 23. März.

Der Kaiser begab sich Sonnabend früh nach Potsdam. Im Lustgarten besichtigte er die Leibkompanie und die 4. und 15. Kompanie des ersten Garderegiments zu Fuß. An die Besichtigung schloß sich ein Paradeausmarsch. Inzwischen war das Leib-Garde-Husaren-Regiment alarmirt worden, das zu Fuß im Lustgarten eintraf. Nach der Besichtigung auch dieses Regiments nahm der Kaiser im Offizierskasino des ersten Garde-Regiments zu Fuß das Frühstück ein.

Für die Luther-Kirche in Breslau hat der Kaiser ein Gnadengeschenk von 10000 Mark bewilligt.

Im Gefolge des Kaisers und der Kaiserin auf der Mittelmeerreise, die das Kaiserpaar heute (Montag) antritt, werden sich befinden: der Gesandte am dänischen Hofe v. Riederlen-Wächter, der Kommandant des Hauptquartiers, Generalleutnant von Plessen, die Flügeladjutanten Obersten von Engelbrecht, von Kalkstein und von Wolke, der Hofmarschall Freiherr von und zu Egloffstein, der Kontre-Admiral Freiherr v. Senden-Bibran, Generalarzt Dr. Leuthold, der dienstthuende Kammerherr der Kaiserin Graf von Keller und die Hofdame Gräfin von Keller, der Militär-Gouverneur der königlichen Prinzen, Frhr. v. Lynder, der General-Superintendent D. Dryander, welcher in der Karwoche und sonst die gottesdienstlichen Handlungen abhalten und besonders am Gründonnerstage dem Kaiserpaar das heilige Abendmahl an Bord der „Hohenzollern“ reichen wird. Außerdem wird der Maler Bohrdt aus Friedebau während der Reise des Kaisers auf der „Hohenzollern“ sich befinden.

Herrn v. Bennigsen ist aus Anlaß des Jubiläums des Reichstages, dem Herr v. B. seit seiner Errichtung angehört von der nationalliberalen Partei ein prächtiger Ehrenschein überreicht worden. Der Schein ist ein Kunstwerk von einem Prachtaufwand, der nur in wenigen ähnlichen Werken seines Gleichen findet. Die Grundform ist diejenige einer Truhe von etwa vier Metern Breite. Diese Truhe ist auf ein mit rothem Plüsch garnirtes Postament gestellt, so daß man die Einzelheiten der kostbaren Arbeit bequem in Augenhöhe besichtigen kann. Der obere Theil der Truhe ist zur Aufnahme des Dokumentes der Jubiläumsfeier bestimmt. Der untere Theil öffnet sich durch den Druck auf eine verborgene Feder und bietet Raum für andere Ehrengaben. Den materiellen Hauptwerth des Ehrenscheines repräsentiren die überaus reichen in Silber gegossenen Ornamente und allegorischen Figuren, mit denen das Ganze in allen Theilen bedeckt ist. In den Figuren und übrigen Schmuckstücken spiegelt sich der ganze Lebenslauf des Gefeierten wieder. Dasselbe gilt von den in Emailmalerei ausgeführten Gemälden, welche die Haupttugenden der Außenwände bedecken. Das Ganze ist aus der Karlsruher Kunstschule hervorgegangen.

Zur dritten Etatsberathung sind im Reichstage noch zwei Resolutionen eingegangen, und zwar beide zum Etat für das Reichsamt des Innern. Abgg. Sachsse (konj.) und Genossen beantragen, die verbündeten Regierungen zu eruchen in den Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1897/98 50000 Mark zur Unterstützung für Handwerker-schulen im deutschen Reichsgebiete einzustellen. Und die Abgg. v. Bobbiel (konj.) und Genossen beantragen, den Herrn Reichskanzler zu eruchen: für die sofortige Einrichtung von Versuchsanstalten zur gründlichen Erforschung der Maul- und Klauenseuche von Reichswegen und bei den einzelnen Bundesstaaten Sorge tragen zu wollen.

Gegen das aus Rücksichten auf die Disziplin ergangene Verbot einer polnischen Verbindung an der königlichen Technischen Hochschule zu Charlottenburg haben die polnischen Studenten Stellung genommen. Sie haben sowohl die Sitzungen als auch die Antwort des Senats der polnischen Fakultät des

Abgeordnetenhauses mit der Bitte überreicht, dieserhalb der Kultusminister im Abgeordnetenhaus zu interpelliren.

Die Enthebung des Pfarrers Witte von seinem bisherigen Amt an St. Gollgatha in Berlin ist durch den Oberkirchenrath bestätigt worden unter Bewahrung der Rechte des geistlichen Standes für Pfarrer Witte.

Auf der Ausstellung „Alt-Berlin“ im Treptovorpark soll auch der geschichtliche Sinn gestärkt und neu erweckt werden. Deshalb hat die Direktion beschloffen, von der Demalung der Giebel mit modernen Anzeigen, für welche Auerbietungen in großer Zahl vorlagen, vollständig abzugehen und darauf zu halten, daß sämtliche Pächter und Wirthe ihre Schilder in genauer Anlehnung an die vergangene Zeit nach Form und Inhalt ausführen lassen. Es werden also die Mohnköpfe wieder aufleben, die Thiergestalten, welche hauptsächlich Gastwirtschaften ihre Namen geben, vom Lamm bis zum Elefanten, die Wäme, von denen meistens die Potets ihre Namen herleiten, auch die Wahrzeichen der Gewerke, von denen sich in unseren Tagen nur noch die goldene Angel bei den Kolonialwaren-Händlern und das blinkende Becken bei den Barbieren erhalten haben.

Schweden. Mit 196 gegen 167 Stimmen beschloß am Sonnabend der Reichstag, den Zoll auf geräuchertes Schweinefleisch von 25 auf 30 Dere mit 196 gegen 166 Stimmen den Zoll auf andere Sorten Schweinefleisch von 10 auf 20 Dere per Kilo zu erhöhen, und mit 234 gegen 132 Stimmen die jetzigen Getreidezölle beizubehalten. Die Wiederherstellung hatte für Herabsetzung der Zölle gestimmt.

Frankreich. Unter großem Andrang des Publikums begann am Sonnabend in der Deputirtenkammer die Verathung über den Antrag der Budgetkommission betr. die Ablehnung des neuen Einkommensteuergesetzentwurfs. Der sozialistische Abg. Jaurès trat für die Regierungsvorlage ein. Eine Einkommensteuer habe sich schon seit zwanzig Jahren als unerlässlich gezeigt. Wir verwerfen, schloß Jaurès, gewaltsame Mittel zur Verwirklichung des sozialen Fortschritts. Leon Say meinte dazu, das Ziel der Sozialisten, trotz ihrer Erklärungen, sei, das Eigenthum zu unterdrücken; die Regierungsvorlage würde ihnen dabei Hilfe leisten. Am Montag soll die Erörterung fortgesetzt werden.

Italien. Gegen General Paratieri ist nummehr vom Staatsanwalt des Militärgerichtshofes die Anklage erhoben worden.

Sonntag Vormittag fand in Rom wegen politischer Meinungsverschiedenheiten ein Duell zwischen dem ehemaligen Kriegsminister Mocenni und dem Deputirten Vargilai statt; letzterer wurde an der linken Wange verwundet, Mocenni blieb unverfehrt.

Bulgarien. Fürst Ferdinand begiebt sich in Begleitung des Ministerpräsidenten Stoilow und des Kriegsministers Petrow am 26. März nach Konstantinopel, um dem Sultan zu huldiven. Wie aus Sofia verlautet, wird sich der Fürst auf Einladung des Sultans ihn zu besuchen und die Osterfeiertage in der Hauptstadt zubringen, sodann über Odeffa nach Petersburg begeben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. März.

Die Weichsel ist heute bei Graudenz auf 2,49 Meter, bei Thorn auf 2,98 Meter gestiegen.

Bei Warschau betrug der Wasserstand heute 3,15 Meter, gegen 2,80 Meter gestern.

Im polnischen Stromgebiet hat sich die Hochwasserwelle wieder verlaufen. Bei Chwalowice betrug der Wasserstand heute 0,39 Meter gegen 3,84 Meter am Sonnabend.

Die Güternebenstelle in Pr. Friedland wird wegen mangelnden Verkehrsbedürfnisses am 15. Mai geschlossen.

Militärisches.] Lamroth, Major a la suite der Fußartill. Rgt. Nr. 15 und beauftragt mit der Führung des 4. Artill. Dep. Inspektion, unter Befehlung a la suite des Rgts. zum Inspekteur der 4. Art. Depot-Inspekt. ernannt, v. Wernsdorff, Pr. Lt. vom Feldart. Rgt. Nr. 35, unter Stellung a la suite des Regiments, zum Direktionsassistenten bei den Technischen Instituten der Artillerie ernannt. Behlow, Pr. Lt. von der Feldartillerie-schule, in das Feldart. Rgt. Nr. 35 versetzt. Witt, Pr. Lt. vom Inf. Rgt. Nr. 14, Kommand. zur Vertretung eines Erziehers bei dem Kadettenhause in Wahlstatt, als Erzieher zu diesem Kadettenhause kommandirt. Dochhorn, Pr. Lt. vom Inf. Rgt. Nr. 141 als Erzieher zum Kadettenhause in Potsdam kommandirt. Dumzloff, Pr. Lt. vom Inf. Rgt. Nr. 14 unter Befehlung in dem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause in Köslin, zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent befördert, und a la suite des Rgts. gestellt. Die Unteroffiziere v. Ramory und Petri vom Inf. Rgt. Nr. 14, Schullemann vom Inf. Rgt. Nr. 141 zu Portepeeführern ernannt.

Dem Vikar Wermuth in Danzig ist die Verwaltung einer Oberlehrerstelle am Gymnasium zu Pr. Stargard übertragen.

Danzig, 22. März. Der konservative Verein hielt am Sonnabend eine öffentliche Versammlung ab, welche den Zweck hatte, wieder einen engern Zusammenhänge der Konservativen an dem es in der letzten Zeit vollständig gefehlt hat, anzubahnen. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Dr. Gäde, besprach die Zustände in der Landwirtschaft und das Verhältniß der driflich-sozialen zur konservativen Partei. Herr Postdirektor a. D. Me dem gab eine historische Uebersicht der Entwicklung der konservativen Partei. Herr Kaufmann Brunzen unterzog die Handelspolitik der Regierung einer Kritik und trat alsdann energisch für das Börseverordnungs-gesetz ein. Nach Schluß der Vorträge fand noch eine längere Erörterung über die Civilehe statt.

Gestern früh war der Nebel so stark, daß die neue Nebelkanone auf Hela in regelmäßigen Zwischenräumen als warnendes Signal für die Schiffer gelöst wurde.

In einer Generalversammlung des Preussischen Regatta-Verbandes war Herr Oberpräsident v. G. o. H. er zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt worden. Das Diplom wurde Herrn v. G. gestern überreicht.

Zoppot, 22. März. Der Kriegerverein beendete mit der gestrigen Generalversammlung sein 12. Vereinsjahr. Während des Winters ist eine Sanitätskolonne ausgebildet worden, an der sich auch einige Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr beteiligten. Herr Generalarzt Dr. Voretzsch, der Leiter des Sanitätswesens der Provinz zur Pflege verwundeter Krieger, beabsichtigt, im Herbst d. J. eine größere Uebung von Sanitätskolonnen in Dirschau zu veranstalten; die hiesige Kolonne hat beschloffen, sich daran zu beteiligen.

Einm., 21. März. In der heutigen Kreisstatgsitzung wurde der Etat für 1896/97, der in Einnahme und Ausgabe mit 239000 Mk. abschließt, genehmigt. Abgelehnt wurde eine Petition der Bewohner der Amtsniederung um den Bau einer Chauße von Blotto nach Anislaw. Der Kreisstatg hat für die Neuschüttung der Kreischauffee in diesem Jahre eine so hohe Summe in den Etat einstellen müssen, daß zu Chaußeeneubauten Mittel nicht vorhanden sind. Angenommen wurde ein Antrag, wonach

alb der
nter
nem bis-
Ober-
Rechte
eptowor
erweckt
De ma-
r welche
zusehen
he ihre
it nach
hren-
stfächlich
efanten,
leteten,
unseren
waren-
erhalten
loß am
chertes
nen 166
ch von
gegen
halten.
äge ge-
stikums
er die
tr betr.
ehent-
die Ne-
h schon
tr ver-
erwirke
e, dazu
ei, das
vorlage
soll die
unmehr
Klage
titischer
n ehe-
urtirten
ge ver-
in Be-
Kriegs-
nopol,
lautet,
zu be-
ringen,
f 2,49
3,15
Hoch-
betrug
ter am
wegen
ite der
des
Ktgs.
erns-
g a la
nischen
on der
verfehrt.
etzung
rzieher
t. vom
stimm
t unter
beten-
berbt,
mory
ft. Kgt.
haltung
über-
n hielt
ge den
pativen
nahmen.
ustände
ozialen
n gab
pativen
andels-
bergisch
e fand
Nebel-
nendes
gatta-
nmit-
Herrn
endete
nsjahr.
gebildet
Feuer-
Feiter
rrieger,
von
hiesige
itung
be mit
betition
hausse
Neue
me in
Witt-
wonach

Die Zahl der Chaußeewärter von 10 auf 20 erhöht werden soll. (In früheren Jahren waren deren 30 angestellt.) Als Schiebsmann für den Bezirk Oberaumaß wurde Herr Bestler Finger gewählt.

Thorn, 23. März. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr wurde der Posten bei Fort 8 überfallen. Beim Abwehrversuch entlud sich sein Gewehr und die Kugel verwundete den Posten schwer.

Thorn, 22. März. Man erwartet hier schon in den nächsten vier Wochen die ersten polnischen Truppen. Interessenten hatten sich an den Minister der Kommunikation in Petersburg gewandt und gebeten, die neuen Bestimmungen über die Holzverflüßung auf der Weichsel u. s. w. in diesem Jahre noch nicht in Kraft treten zu lassen. Sie sind aber abschlägig beschieden und müssen beim Verbinden der Hölzer in Polen und Galizien die neuen Vorschriften beobachten. Die Hölzer verteuern sich dadurch.

Möcker, 21. März. Der Zuschlag zur Gewerbesteuer wurde in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung auf 200 Prozent (nicht auf 230) festgesetzt.

Wollub, 22. März. Im Schaffariaer Walde unweit der Grenze jagten ein Gendarm und ein russischer Grenz-Beamter mehrere Diebe gestohlene Pferde ab. Beide Beamte wurden dabei durch Revolverkugeln lebensgefährlich verletzt.

Neumark, 21. März. In der Stadtverordneten-Versammlung wurde der zur Deckung der Kommunalbedürfnisse aufzubringende Zuschlag auf 300 Prozent der Einkommen- und 200 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer festgestellt. Im Etatsjahre 1895/96 waren 305 Prozent Zuschlag zur Einkommen- und 200 Prozent Zuschlag zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer zu erheben. An Stelle des angeschiedenen Gymnasial-Direktors Herrn Dr. Preuß wählte die Versammlung einstimmig Herrn Kreisinspektors Lange zum Stadtverordneten-Vorsitzer und Herrn Rechtsanwalt Michalek zu dessen Vertreter.

H Marienwerder, 22. März. Der Chorgefangene in, der unter der ausgezeichneten Leitung des Herrn Domantors Wagner schon oft die erfreulichsten Proben seines Könnens abgelegt hat, erschien heute in der Ressource abermals vor einer großen Zuhörerschaft mit einem Konzert auf dem Pian, und auch diesmal kam er mit dem Gefühl größter Befriedigung auf seine Erfolge zurück. Mit dem lieblichen Eingangsschör „Komm, holder Lenz“ aus Haydn's „Jahreszeiten“ begann das Konzert. Lenz und Liebe sind zusammengehörige Begriffe; deshalb sang der für die Barytonrolle gewonnene Herr Emil Seber in aus Berlin drei Lieder, deren Grundstimmung durch die Liebe gegeben ist, und zwar die Löwe'sche Valse „Tom der Reimer“, die Schilbert, wie der im Waldeszauber dichtende Sängler die Liebe der auf glücklichen Wegen einherreitenden Eisenkönigin gewinnt, und wie bei jedem Kuß die Glöckchen verrätherlich klingen; auch in dem innigen „D glücklich, wer ein Herz gefunden“ von Liszt wird der Liebe Preis gesungen; endlich fordert Bruch's Serenade „Wenn Dich die Sorgen des Lebens bedrücken“, die uns auf die im Mondlicht zauberisch glänzenden Kanäle Venedig's verweist, dazu auf alle Paläste und Brücken zu vergessen, die Liebste in den Arm zu nehmen und sich mit ihr in das traumliche Dunkel der Gondel zurückzuziehen. Herr Seberin, der früher mit großem Beifall in unserer Provinz, z. B. in Graubenz, gesungen hat, vermochte, sei es in Folge von Improvisation, sei es weil seine Stimme sich auf absteigender Bahn bewegt, nicht mehr so zu fesseln, wie früher; die Athemtechnik ließ ihn manchenmal im Stich, und außerdem betonirte er bedenklich nach der Tiefe hin. Darunter litt natürlich auch der Eindruck, den seine zweifellos künstlerische Auffassung und Empfindung in den Liedern sonst hätte machen müssen. Aus demselben Grunde kam auch die große Partie des „Raimund“ in Heinrich Hofmann's „Das Märchen von der schönen Melusine“ nicht so zur Geltung, wie es zu wünschen gewesen wäre. In diesem romantischen Märchengebilde zeigte sich der Chor auf der ganzen Höhe seiner Ausbildung. Sämtliche Stimmen sind so ausgeglichen, daß die höchste an einen Chor zu stellende Anforderung, daß die Vielheit der einzelnen Stimmen im Sopran, Alt u. s. w. gänzlich zu verschwinden scheinen und man nur eine Einheit hören soll, in nahezu vollkommener Weise erreicht ist. Dazu kommt eine unbedingt sichere und reine Intonation und eine höchst erfreuliche Herrschaft über die Dynamik. Von bestirrender Lieblichkeit waren die Frauenchöre der Wassernixen, aber man mußte auch staunen, mit welcher elementaren Gewalt die Frauenstimmen die wilden Todesdrohungen gegen die vermeintliche Hege herausmetterten. An Wohlklang und Präzision traten auch die Männerstimmen in dem Jagd- und Wassergeistchor keineswegs zurück, auch die Stärke ließ trotz der geringen Besetzungszahl, die besonders im Tenor auffiel, nichts zu wünschen übrig. Das Ensemble-Sinale im Lindenborn war von geradezu hinreißender Wirkung. Fr. Linke sang die Partie der Melusine; ihr wohlgeschulter, höchst sympathischer Sopran zeichnet sich durch einjehmehelnde, das Ohr aufs Wohlthwendste beruhigende Weichheit besonders aus, verfügt aber auch über die nötige Kraft, um siegreich auch über dem Fortissimo des Ensembles zu schweben, und zwar ohne dadurch irgend etwas von seinem sympathischen Klang zu verlieren. Die hervorragende Leistung der Sänglerin wurde gebührend anerkannt. Die Altpartie der Rothlöwe und die Vögelpartie des Eintram lagen in den Händen der Vereinsmitglieder Frau Regierungsrath und Fortrath Echede und Kandidat der Theologie Triebel. Das aus Mitgliedern der Kapellen der Unteroffizierschule Marienwerder und des Regiments Graf Schwerin aus Graubenz zusammengesetzte Orchester leistete, von einigen mihglückten Stellen, z. B. bei den Hornbläsern, abgesehen, recht Gutes. Dem ganzen Konzert wurde reichlicher Beifall zu Theil.

St. Eylau, 20. März. Den Bewohnern der am Geserich- und Flachsee liegenden Dörfer steht eine wesentliche Verbesserung ihrer Verkehrs-Verhältnisse bevor. Kapitän Mahgroom wird mit seinem Dampfer „Emilie“ regelmäßige Dampferfahrten zwischen Saalfeld und St. Eylau und zurück unterhalten. Die Abfahrt von Saalfeld erfolgt am Mittwoch und Sonnabend, Morgens 5 Uhr. Die Ankunft in St. Eylau ist um 8 1/2 Morgens und die Abfahrt um 2 Uhr Nachmittags festgesetzt.

B Zügel, 22. März. Die Ernennung des seit dem ersten September v. Js. mit der kommissarischen Verwaltung des hiesigen Landratsamtes betrauten Regierungs-Adjutors Venst zum Landrat hat hier große Freude erregt. Die Einführung des Herrn Landrats findet am 8. April anberaumten Kreistage statt. Auf dem Kreistage steht auch die Erbauung eines Kreistranckenhause's zur Berathung.

Neustadt, 21. März. Auf dem heute hier abgehaltenen Kreistage wurde das Statut für die zu errichtende Betriebskrankenkasse des Kreisverbandes Neustadt angenommen. Von dem Geschäftsgewinn der Kreisparke im Jahre 1894 wurden wiederum 600 Mk. zu Sparzinsen bewilligt, dagegen die beantragte Gewährung von Nothstandsdarlehen in Höhe von 8000 Mk. mit 21 gegen 1 Stimme abgelehnt und dieser Betrag dem Gemeindeverwaltungsamt zugewiesen.

z Elbing, 22. März. Im Laufe der letzten Woche haben zwei hier erbaute Torpedoboote — eines für die deutsche, das andere für die österreichische Marine — die erste Probefahrt nach Pillau zurückgelegt. Bei dem deutschen Torpedoboote ist zum ersten Male das neue Heizungssystem (Petroleumheizung) zur Anwendung gebracht. Dieses System ist auf der hiesigen Werft erfunden.

Marienwerder, 21. März. An der Landwirtschaftsschule fand gestern die mündliche Abgangsprüfung statt; sämtliche 12 Schüler bestanden die Prüfung, und zwar Behnke, Boehm,

Groß, Silgendorff, Graf Henslich, Martin, Köhde, Koberbeck, Rothardt, Schröder, Steputat und Walzer.

*** Königsberg, 23. März.** Der Kastellan des hiesigen Oberlandesgerichts mißhandelte diesen Sonntag seine Ehefrau derart, daß ihr Tod erfolgte. Als der Kastellan durch einen Kriminal-Schuttmann auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft festgenommen werden sollte, wußte er sich noch auf einen Augenblick zu entfernen und benutzte diese Zeit, um sich nach dem Boden des Oberlandesgerichts zu begeben, woselbst er sich durch zwei Revolverkugeln in den Kopf den Tod gab. Er hinterläßt vier unverjorgte Kinder.

G Königsberg, 23. März. Der Landeshauptmann v. Brandt wurde heute durch den Oberpräsidenten, Grafen v. Bismarck, im Beisein des Provinzial-Ausschusses und der höheren Beamten der Provinzial-Verwaltung feierlich in sein neues Amt eingeführt.

Soldan Ostpr., 21. März. In der Nacht zu Mittwoch wurde im hiesigen Offizierkasino ein Einbruch durch das Fenster eines Parterrezimmers ausgeübt und aus einem Schreibtisch eine namhafte Summe Geldes entwendet. Ein des Diebstahls verdächtiger Stromer, welcher am Tage vorher bettelnd im Offizierkasino angeprochen hatte, wurde zwar von einer Patrouille ergriffen, es ist jedoch noch nicht erwiesen, ob der richtige Einbrecher gefaßt ist, da er die That hartnäckig leugnet.

Posen, 22. März. Das Rittergut Golenczewo bei Rokietnice, früher lange Jahre hindurch in deutschem, jetzt in polnischem Besitz, soll parzellirt werden.

Stoly, 22. März. In der Laube eines der Vorgärten in der Friedrichstraße wurde heute früh die Leiche einer unbekannt Dame erhängt gefunden. In der Tasche der Unglücklichen befand sich ein Portemonnaie mit 100 Mk. — Der Oberst a. D. v. Schlick, Rittergutsbesitzer auf St. Hedwigsdorf in Schlesien, und von 1883—1885 Kommandeur des hiesigen Husarenregiments, ist in Berlin gestorben.

Landesberg a. W., 22. März. Ein trauriger Unglücksfall trug sich gestern Nachmittag hier in der Eisenbahnstraße zu. Das Dienstmädchen des Buchbindermeisters Grunow ging mit den Kindern aus. Mithlich geriet das dreijährige Söhnlein des G. unter einen Langholzwagen, ein Rad des Fahrwerks ging dem Kinde über den Kopf und führte dessen Tod sofort herbei.

Westpreussische bionemwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung.

Zu der am Sonnabend im Goldenen Löwen anberaumten Versammlung des Komitees hatten sich sämtliche Mitglieder eingefunden. Es wurde beschlossen, daß die Anmeldungen für die Ausstellung bis spätestens zum 10. April erfolgen müssen, wenn die Aussteller Anspruch auf gedeckten Raum machen. Außer in die „Preuß. Wienerzeitung“ soll noch eine Einladung zur Besichtigung in das „Hannoversche Centralblatt“ eingerückt werden. Die Anrollgebühr der Ausstellungsgüter vom Bahnhof zum Ausstellungsplatz wird von der Kasse getragen. Eingetretener Umstände halber wird die Abtheilung: Lebende Vögel erst in den Tagen vom 23. bis 26. Juli zugänglich sein. Die Prämierung mit Geldpreisen, welche in Aussicht gestellt ist, wird von praktischen, unparteiischen Bionemwirthern besorgt werden. Wegen Uebernahme des Preisrichtersamt soll mit folgenden Herren verhandelt werden: Seminarlehrer Panst. Marienburg, Lehrer Stobbe-Montau, Pfarrer v. Hülsen-Barlabüben, Lehrer Kallies-Partenschin und Lehrer Burthard-Schweinsgrube und als Vertreter Lehrer Schulz-Neu-Kunfthof und Gutsbesitzer Leißner-Kommen-Kabilanten.

Verchiedenes.

[Fünftes Deutsches Sängerbundesfest.] Der Festzug, der bei dem 5. Deutschen Sängerbundesfest am 2. August in Stuttgart stattfinden wird, soll durch Stellung verschiedener Gruppen aus der schwäbischen Geschichte und dem schwäbischen Volksleben belebt werden, wobei auch die verschiedenen Landes-trachten vertreten sein werden. Mindestens 15 Musikkapellen werden in den Zug eingestellt werden.

Durch zwei große Erdbeben sind am Sonnabend am Hagel in Hasbergen bei Osnaabrück (Provinz Hannover) im Schacht „Hermine“ fünf Arbeiter verschüttet und noch nicht geborgen, trotzdem 40 Arbeiter ununterbrochen bei den Rettungsarbeiten thätig sind.

Durch den Einsturz eines Tunnels bei den Bauten der Stadtbahn in Wien wurden am Sonnabend zwei Arbeiter getödtet, einer leicht verletzt. Der Einsturz erfolgte infolge der Ueberlastung des Tunnels mit Erde.

Gegen den bekannten Operettenkomponisten Karl Zeller, Hofrath im Unterrichtsministerium in Wien, den Komponisten des „Vogelhändlers“ und des „Obersteigers“, ist Anklage wegen Meineides in einer Erbschaftsangelegenheit erhoben. Nach dem Tode eines Stiefonkels wurde er zu dessen Universalerben eingesezt, während der Wittve desselben nur 52000 Gulden in Werthpapieren verblieben, als Schenkung, welche ihr der Gatte noch bei seinen Lebzeiten gemacht hatte. Zeller bestritt aber diese Schenkung und strengte einen Prozeß gegen die Wittve an, in welchem er einen Eid leistete, der sich nachträglich als falsch herausgestellt haben soll. Hofrath Zeller erlitt schon bei der Einleitung der Untersuchung einen Schlaganfall und liegt nun an einem Nervenleiden darnieder.

Grenadier Thürner vom Kaiser-Alexander-Regiment, der jüngst durch seine abermalige Weigerung, ein Gewehr zu nehmen, von sich reden machte, gehört, wie dem „Geselligen“ von einem Memnoniten aus der Niederung mitgetheilt wird, nicht den Memnoniten an. Auf Grund der direkt bei dem Regiment und dem zuständigen Divisionspfarrer eingezogenen Erkundigungen wird sogar jegliche Beziehung zwischen diesem Manne bzw. seiner Gemeinschaft und der der Memnoniten entschieden bestritten. Die Gemeinschaft der „Neutäufer“ oder „evangelischen Taufgesinnten“, wie sie sich selber nennt, ist um 1832 durch den aargauischen Kandidaten Samuel Fröhlich gegründet worden, welcher der schweizerischen Landeskirche angehöre und später aus dem aargauischen Ministerium ausgestoßen wurde. Zu jener Gemeinschaft bekennt sich der Grenadier Thürner und hat ausdrücklich auf Befragen seiner Vorgesetzten jede Gemeinschaft mit den Memnoniten abgelehnt.

Neuestes. (Z. D.)

2. Danzig, 23. März. Der Kontre-Admiral Vembemann aus Kiel traf heute früh in Begleitung anderer Marine-Offiziere hier ein und besichtigte auf der kaiserlichen Werft die Torpedowerkstatt und das im Bau begriffene Panzerschiff „Obin“; ferner besichtigte er das Stationschiff der Panzerreserve-Division. Die Kreuzer-Korvette „Gefion“ traf gestern Nachmittag, als der Nebel nachgelassen hatte, im Hafen von Neufahrwasser ein, heute erfolgte die Rückkehr nach Kiel.

Der Bestler Arendt in Kneipab, Mitglied des hiesigen ornithologischen Vereins und bekannt als Geflügelzüchter, hat beschlossen, eine besondere große Geflügelanstalt einzurichten. Der Verein mußte leider aus Mangel an Mitteln die Betheiligung ablehnen.

Das Komitee der Sonder-Ausstellung für Volks-Massen-Ernährung auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung hat die Leitung des hiesigen städtischen Arbeits- und Siedehauses zur Betheiligung an der Ausstellung angefordert. Die Kopfszahl der hiesigen Anstalt beträgt 500.

*** Berlin, 25. März.** Der Kaiser empfing gestern den aus St. Petersburg zurückgekehrten Generaladjutanten General v. Berder, der ihm ein eigenhändiges Schreiben des Zaren überreichte.

*** Berlin, 23. März.** Das Kaiserpaar reiste heute Vormittag 11 1/2 Uhr mit den beiden ältesten Prinzen nach Genua ab. Am Bahnhof hatte sich n. a. der österreichisch-ungarische Botschafter zur Verabschiedung eingefunden.

*** Berlin, 23. März.** Reichstag. Beratung des Reichshaushalts. In der Generaldebatte empfing Abg. Graf Limburg-Sturum mehr Sparsamkeit im Reichshaushaltsetat. Dann wird der Voranschlag des Präsidenten, den Gesetzentwurf wegen Verwendung der Ueberschüsse der Reichseinnahmen über die Matrifularbeiträge zur Reichsfinanzentlastung in die Debatte zu ziehen, angenommen.

Der Entwurf besagt: Ueberschüssen im Jahre 1896/97 die Ueberschüssen des Reichs an die Bundesstaaten die Matrifularbeiträge (Beiträge der Bundesstaaten zur Reichskasse), so ist die Hälfte der Ueberschüsse zur Verminderung der Reichsschulden zu verwenden. Die Verminderung der Reichsschulden erfolgt durch entsprechende Absetzung vom Anleihef. Außerdem wird die in der Reichskasse verbleibende Summe für 1895/96 zur Verminderung der Reichsschuld von 130 auf 143 Millionen Mark erhöht.

Schatzsekretär Graf Posadowsky erklärt, in dem Befehl sollen die ersten Schritte zur Schuldentilgung gethan werden. Die verbündeten Regierungen haben dem Entwurf nur unter der ausdrücklichen Voraussetzung zugestimmt, daß die einzelnen Staaten in die Lage versetzt werden, klare und sichere Voranschläge zu machen.

*** Berlin, 23. März.** Das Abgeordnete-nenhaus berieht heute den Gesetzentwurf betr. das Auerbenrecht verweist nach längerer Debatte die Vorlage an eine Kommission (von 21 Mitgliedern und vertagte sich dann bis auf den 14. April).

*** Berlin, 23. März.** In der Nacht zum Sonntag wurden in der Gollnowstraße in Berlin drei Gefährte eines Fuhrwerksbesizers von einer Anzahl Männer, die auf dem Bahndamm standen und zum Ausweichen aufgefordert wurden, angehalten. Die Männer verjagten die Fuhrer vom Bod zu schlagen. Zwischen Letzteren und den Angreifern, denen noch eine Anzahl Leute aus einer benachbarten Kneipe zu Hilfe eilten, kam es zu einer derartigen Schlägerei, daß eine aus 50 Schußleuten und Wachtmeistern bestehende Polizeimacht aufgerufen werden mußte, um das Lokal zu säubern. Schließlich wurden etwa 30 Mannspersonen, zumeist Zuhälter, und 3 Frauenspersonen verhaftet. Wegen sämtliche Verhaftete wird wegen Landfriedensbruchs vorgegangen werden.

*** Karwien, 23. März.** Der Bergarbeiterstreik im märkischen Grubenrevier ist beendet.

*** Kairo, 23. März.** Eine englisch-ägyptische Kolonne besetzte am Freitag, ohne Widerstand zu finden Masch.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Damburg. Dienstag, den 24. März: Volkig mit Sonnenchein, normale Temperatur, lebhafter Wind. — Mittwoch, den 25.: Viel-joch heiter, kälter, windig.

Wetter-Depeschen vom 23. März.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° F.)
Wien	764	SSO.	1	Nebel + 3
Neufahrwasser	764	SSO.	1	wolkenlos + 6
Swinemünde	764	SSO.	2	wolkig + 8
Hamburg	764	SSO.	1	wolkenlos + 9
Hannover	765	Windstille	0	wolkig + 11
Berlin	764	Windstille	0	wolkenlos + 9
Breslau	765	Windstille	0	Dunst + 7
Haparanda	758	SS.	2	bedeckt - 1
Stockholm	761	SSO.	2	Regen + 5
Kopenhagen	762	SSO.	2	Nebel + 6
Wien	766	Windstille	0	Nebel + 5
Petersburg	762	SS.	1	Nebel + 0
Paris	765	D.	0	wolkenlos + 6
Aberdeen	767	SS.	5	bedeckt + 7
Yarmouth	762	WS.	2	halb bed. + 11

Danzig, 23. März. Getreide-Depesche. (S. v. Morstein)

	23./3.	21./3.	23./3.	21./3.	
Weizen: Ums. Lo.	150	100	Transp. Sept.-Okt.	80,50	81,00
inl. hoch. u. weiß	150	150	Regul.-Pr. a. fr. B.	111	111
inl. hellbunt	147	147	Gerstgr. (600-700)	110	118
Transp. hoch. u. w.	116	116	„ fl. (625-680 Gr.)	105	105
Transit hellb.	110	110	Hafer inl.	102	100-105
Termin a. fr. Vert.			Erbson inl.	105	105
April-Mai	148,50	148,00	„ Transp.	90	90
Transp. April-Mai	113,50	113,00	Ribson inl.	170	170
Septbr.-Oktbr.	147,00	147,00	Spiritus (loc. pr. 10000 Liter %)		
Transp. Sept.-Okt.	113,50	113,00	fontingentirter ..	51,00	51,00
Regul.-Pr. a. fr. B.	149	149	nichtfontingentirter ..	31,50	31,50
Roggen: inl.	110	111	Fremdw. Weizen (pro 745 Gr. Dual-Gew.): unverändert.		
inl. voll. a. Trnsf.	74,00	75,00	Roggen (pr. 714 Gr. Dual-Gew.): matter.		
Term. April-Mai	110,50	110,50			
Transp. April-Mai	76,50	76,00			
Septbr.-Oktbr.	114,00	114,00			

Königsberg, 23. März. Spiritus-Depesche. (Portatus u. Grothe, Getreide, Spir. u. Woll-Komm.-Ges.) Preise der 10000 Liter % loco fonting. Mk. 51,40 Geld. unfonting. Mk. 31,70 Geld.

Berlin, 23. März. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)

	23./3.	21./3.	23./3.	21./3.	
Weizen ...	besser	matt	3/4 Reichs-Anleihe	99,75	99,75
loco ...	148-162	148-162	4/4 Br. Conf.-Anl.	106,10	106,20
Mai ...	154,75	153,75	3/4 Br. Conf.-Anl.	105,30	105,50
Juni ...	153,50	152,50	3/4 Br. Conf.-Anl.	99,60	99,60
Roggen ...	besser	matt	Deutsche Bank	193,90	194,90
loco ...	118-123	118-122	3/4 Br. Conf.-Anl.	100,50	100,50
Mai ...	122,75	122,00	3/4 Br. Conf.-Anl.	100,40	100,50
Juni ...	123,25	122,75	3/4 Br. Conf.-Anl.	100,40	100,50
Hafer ...	fest	still	3/4 Br. Conf.-Anl.	95,60	95,60
loco ...	115-145	115-145	3/4 Br. Conf.-Anl.	100,50	100,60
Mai ...	119,75	119,50	3/4 Br. Conf.-Anl.	100,70	100,60
Juni ...	120,75	120,25	3/4 Br. Conf.-Anl.	100,50	100,60
Spiritus: loco (70er) ...	33,50	33,50	Dist.-Com.-Anth.	214,90	215,90
Mai ...	39,40	39,40	Laurahütte ...	151,90	153,50
Juni ...	39,10	39,10	5/4 Br. Conf.-Anl.	82,70	82,80
September ...	39,50	39,40	4/4 Br. Conf.-Anl.	94,10	94,00
4/4 Reichs-Anl.	106,20	106,30	Russische Noten ...	216,95	217,20
3/4 Br. Conf.-Anl.	105,50	105,70	Privat - Diskont	2 1/2 %	2 1/2 %
			Tend. d. Fondsbörse	matt	schwach

Berliner Schlachtviehmarkt.

Nachtrag. Wir haben zu unserm letzten Bericht über den Hammelmarkt nachzutragen, daß es sich im Laufe des gestrigen Nachmittags erst herausstellte, welchen Einbruch die Export-Exzise für Hammel gemacht hat. Fast alle für den Export bewirkten Hammelantäufe — bis auf die wenigen, welche direkt nach Städten mit öffentlichen Schlachthäusern verladen werden durften — wurden rückgängig gemacht und wir haben 3318 Stück, fast 1/2 des Auftriebs, Ueberflüßiger behalten. Auch schon vor Eintritt der Exzise sind weniger Umsätze gemacht worden, als es der Ansicht hatte. Wir müssen den gestern, kurz vor offiziellem Marktschluß für die Abendblätter fertig gestellten Bericht dahin modifiziren, daß nunmehr nicht 48 sondern nur 45, ausnahmsweise auch wohl 46 als höchster Preis notirt werden kann. Berlin, 22. März 1896. Die Direktion.

Statt jeder besonderen Meldung.

7793] Heute früh 1/4 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Onkel, der Kaufmann

Albert Liebert

im noch nicht vollendeten 69. Lebensjahre. Graudenz, den 22. März 1896. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. März, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 9 1/4 Uhr endete ein sanfter Tod ganz unerwartet am Herzschlage in Folge einer Operation das Leben meiner innigst geliebten Frau, Tochter, Schwester und Schwägerin [7691]

Anna Kilbach

geb. Hackbarth im 30. Lebensjahre. Berlin, 20. März 1896. Der tiefbetäubte Gatte Otto Kilbach Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause in Sophienthal aus statt.

7786] Am 21. ds. Mts. starb plötzlich unser einziges Söhnchen Ernst im Alter von 1 Jahr 9 Monaten in Berlin, was Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen Die trauernden Eltern Ernst Albinus nebst Frau.

7787] Allen Freunden und Bekannten von Nah und Fern für die Gratulationen zu unserer lieb. Hochzeit sagen wir unseren herzlichst. Dank. F. Knappn Frau, Realprogymnasium (Realschule) zu Mienburg.

7784] Das neue Schuljahr beginnt an dem heiligen Realprogymnasium, welches in der Umwandlung zu einer Realschule begriffen ist, am 14. April. Die drei unteren Klassen befolgen schon den neuen Lehrplan, haben also Latein nicht mehr als Unterrichtsgegenstand. — Zu die mit der Anstalt verbundene Vorschule werden Knaben vom Beginn des schulpflichtigen Alters an aufgenommen. — Zur Aufnahme neuer Schüler ist der Unterzeichnete vom 7.—14. April bereit. Pensionen für auswärtige Schüler wird bereitwillig nachgewiesen. Mienburg, 20. März 1896. Müller, Direktor.

7745] Habe meine ärztliche Thätigkeit wieder aufgenommen. Meiden, 23. März 1896. Dr. Hoffmann.

7786] Ich litt an einer schweren inneren Krankheit und war dem Tode nahe; Herrn Dr. Dorosowski verdanke ich nicht Gott meine Genesung und spreche ich genanntem Herrn meinen Dank aus. August Bartel, Gartenstraße 26.

200 Meter Feldbahngleis a Torfabrikation gebraucht, jedoch noch im gebrauchsfähigen Zustande, in einzelnen auseinandernehmbaren Stücken, zu kaufen gesucht. — Billigste gestellte Angebote mit Angabe der Spurweite und Höhe werden unter Nr. 7715 durch den Geselligen erbeten.

7788] Frischen Lachs, pro Pfd. Mk. 1.10, fette Puten, pro Pfd. 60 Pf., Kapunen, Perlhühner, fette Enten, Kopfsalat, Radisheschen, Endivien, frische Gurken, Blumenkohl, Telt, Rübchen, Maronen, Scheidebohnen, junge Erbsen, 2 Pfd. von 75 Pf. aufwärts, Tomaten, kanarische Kartoffeln, Matjesheringe, p. St. 25 Pf., alles nur im best. Qual., emp. B. Krzywinski.

Zur Frühjahrsbestellung 829] empfehlen Superphosphat durchaus trockene Waare, in neuen starken Säcken unter vollsten Garantien, billigt. Hodam & Ressler Danzig. Maschinenfab., Vopsteng. 81/2. Gut erhaltene Flöten billig zu verkaufen. Meldungen u. 7783 an den „Geselligen“ erb.

Gelegenheitskauf. 7792] Wenig gebrauchtes Salonpianino billig zu verkaufen. Näheres bei Silberbrandt & Krüger.

Sanitäts-Pfeife Richard Serck's. Kurzge Pfeifen 1.50 an, lange Pfeifen 2.50 an, Sanitäts-Cigaretten 1.00 an, Sanitäts-Tabake 1.50, 2.00, 3.00. Richard Serck's, Dübna 64 (Chähringen). Man lasse sich durch wertvolle Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen: Richard Serck's.

Speisewiebeln zentnerw. u. arößere Posten stets billig zu haben. Bei Bestellungen bitte die Bahnstation genau anzugeben. [7756] H. Spak, Danzig.

Feldisenbahnen für alle Zwecke, festliegend und leicht verlegbar, neu und gebraucht, empfehlen kauf- und mietheweite Hodam & Ressler Danzig.

Kleefamen aller Farben, Zul. Thymothee, Original Engl. Rahngräser, neue Seradella, Saat-Widen, Saat-Lupinen, sämtliche Sämereien und Saat-Getreide aller Art offerirt zu billigsten Marktpreisen Julius Izig, Danzig.

Deutscher Phönix in Frankfurt a. M. — Gegründet 1845. —

Grundkapital Mark 9,428,580, — Reserven . . . 4,649,949,16.

7699] Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die bisher von Herrn A. Fasslabend in Schlohan verwaltete Agentur unserer Gesellschaft nach dessen Ableben dem Herrn Emil Block, Kaufmann daselbst übertragen haben und bitten ergebenst, sich in allen Versicherungs-Angelegenheiten an vorgenannten Herrn wenden zu wollen. Bromberg, im März 1896. Die General-Agentur des Deutschen Phönix, Franz Stadie.

Bezugnehmend auf Vorstehendes halte ich mich zur Entgegennahme von Feuerversicherungs-Anträgen bestens empfohlen und erkläre mich zu jeder Auskunft gerne bereit. Schlohan, im März 1896. Emil Block, Agent des Deutschen Phönix.

[7799] Um unser bedeutendes

Weinlager

zu räumen, haben wir von heute ab die Preise für verschiedene Rothweine, Weissweine, Ungarweine, Südweine und Spirituosen zum Verkauf ausser dem Hause bedeutend herabgesetzt. Wir lassen eine besondere Preisliste fertigen, die unseren werthen Kunden und sonstigen Interessenten zur Verfügung steht. Die Preismässigung versteht sich nur beim Bezug von mindestens 10 Flaschen. Bei Entnahme von 100 Flaschen und darüber tritt eine weitere Ermässigung von 5% ein. Preise verstehen sich netto Kasse. Der bisher Vereinigungen gegebene Rabatt wird bei Inanspruchnahme obiger Vergünstigung nicht mehr gewährt.

Ermässigte Preise.

Table with columns: Roth- und Bordeaux-Weine, M. M., Preis, and Spirituosen. Lists various wine and spirit brands and prices.

Graudenz, den 4. März 1896.

W. Heitmann's Nachfl.

Zur Frühjahrsbestellung Kleefäe- und Getreide-Breitsäe-Maschinen sowie korrekte Reparaturen solcher Maschinen führt aus und empfiehlt die Maschinenfabrik von H. Matthiae in Marienwerder.

Ziegelbretter habe einen größeren Vorken abzugeben. [7776] M. Grumach, Wartenburg Ostpreußen, Dampfmaschinenfabrik.

7759] Wein hier selbst belegenes Grundstück ca. 35 1/2 Acker groß, gut. Weizenboden, auch vorzüglich für Landwirtschaft geeignet, mit sehr gut. Gebäuden, sämtlich unter Hartdach, sowie vollständigem lebendem und totem Inventar, belidhen m. 30000 Mk. & 4% v. d. Stuttgarter Lebensversicherungsgesellschaft bin ich Willens zu verkaufen. Reich, Wehlfinken, Nr. Danziger Niederung.

Bau-Stückfalk Dünger-Gyps in Wagonladungen u. ab Lager offerirt billig [7735] T. Jagodzinski, Jablonowo.

7723] Rirka 100 Zentner Nichtstroh und zwei hochtrag. Kühe verkauft Reeb, Dietrichsdorf bei Jablonowo.

Meiner werthen Kurdschaft, sowie dem geehrten Publikum von Graudenz und Umgebung die ergebene Mittheilung, dass ich mein

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft

in meine eigenen Geschäftsräume [7790] Grabenstrasse 29 vis-à-vis dem Hofphotographen Herrn Joop verlegt habe. Dieselben gestatten mir, mein Lager bedeutend zu vergrößern und hoffe ich, allen Ansprüchen zu genügen. Um ferneres Wohlwollen bittet Hochachtungsvoll Graudenz. Jul. Hempler.

7867] Delikatess-Sauerkohl, Kocherbsen 10 Pf. pro Pfd., feine saure Gurken, Senfgurken, Pfäumenmus empfiehlt B. Krzywinski.

Geräuschlose Milch-Centrifuge. Vorzüge: billigster Preis, größte Butterfettausbeute, leichtester Betrieb, keine Abnutzung u. daher keine Reparaturen. Franko Lieferung, Lieferung kompletter Meierei-Anlagen. Hodam & Ressler Maschinenfabrik Danzig. [1539]

Mosaikplatten Thouröhren Schweinetröge Krippen für Pferde und Rindvieh offerirt billig ab Lager und franto jeder Bahnstation [7730] F. Esselbrügge, Graudenz. Baumaterialien-Geschäft.

Gelegenheitskauf. Diversees Feldbahnmaterial vollkommen neu u. ungebr., aber durch Lagern im Freien ange-roftet, u. zwar: 3 Zungenweiden 500 mm Spur, 7 Schleppweiden 600 Spur, 4 Kletterweid. 600 Spur, 1 selbstthät. Jungenweide 600 Spur, 35 m Geleise, 7 verich. Stahlmündentipper, 5 Ziegelwag. 500 Spur, 3 verich. Drehscheiben, 1 Schnabel Rundtipper 1/2 chm, 500 Spur, diverse Radjake, Achslager, Drehschemel etc., toll sofort billig verkauft werden. Briefl. Meld. unter Nr. 7727 durch den Geselligen erbeten.

Eduard Schulz & Sohn Lauban Görlitz, 8 Obermarkt 8 gegenüb. d. „Weißen Hof“ empfehlen Verbleite Dünger-Aren-Schwefeln. Gegen die im künstl. Dünger vielwiderstandsfähiger als die verzinteten 2 Stück ein Post-Kolli. [7728]

2 Kernfettes Ochsenfleisch empfiehlt Lowin. [7875]

Sie kaufen Triumph-, Humber-, Seidel & Naumann-, Opel-, Dürkopp-, Bronnabor- u. Phänomen-Fahrräder billigst durch [7758] E. Flemming, Danzig. Verlangen Sie Preise u. Listen. Flüchtige Aufbürstfarben in allen Nuancen, zum Auffärben verbleichener Kleider, Möbelbezüge etc. in Wolle, Seide, Wollsch, Sammt, Rips, empfiehlt in Flaschen à 25 Bfg. [7879] Fritz Kyser, Graudenz.

7778] Meine aus Baumstäcken ausgeschölfte Mistkästen für Staare und Meisen haben schon wieder in diesem Jahre vier Brämien erhalten.

Mistkästen Durch Unterdrückung der Fremde verhindert man die Stiefel präpariert. Um jedem Landwirth, Forst- u. Gartenbesitzer einen groß. Bezug zu ermöglichen, habe ich den Preis auf 65 Pf. pro Stück ab Mienburg in Bommern ermäßigt und effektuirt schon Aufträge von 10 Stück an. Die Fracht kostet bis einer Komm. oder Bestfr. Eisenbahnstation 3-10 Pf. pro Stück. Otto Tominski, Al. Schwikow bei Lauenburg in Bommern, Forstgeschäft und Holzbearbeitungsfabrik.

Vereine Landwirthschaftlich. Verein Podwitz-Lunau. Sitzung: Donnerstag, 26. März. [1814]

Vergnügungen. Strasburg. Hotel de Rome. Donnerstag, den 26. März Abends 8 Uhr populär wissenschaftl. Vortrag von Herrn Jens Lützen, Dozent für Astronomie an der Humboldt- Akademie zu Berlin über Entdeckung, Vorkommen und Bedeutung des Nordsee-Kanals, unter Benutzung farbiger Lichtbilder. Billets bei M. Fuhrich, Rumm.-Platz 1.00, Stehplatz 60 Pf., Schüler 30 Pf. [7869]

Lessen. Concert im Theater-Saal. Inhaber Hotelier Spittler. Donnerstag, 26. März 1896. Einmaliges Auftreten der überall so beliebten Robert Engelhardt'schen Leipziger Sänger. Anf. 8 Uhr. Entree: Res. Pl. 1 M., Saalpl. 75 Pf., f. b. Herr Spittler 1 h.

Danziger Stadt-Theater. Dienstag. Kontesse Guderl. Vorher: Der Präsident. Mittwoch. Bei erhöhten Preisen. Zweites Gastspiel von Signor Francesco d'Andrade. Don Juan. Ober. Donnerstag. Benefiz für Elsa Müller. Muttersegen oder Die neue Fanchon. Volksstück.

Aprilscherze empfiehlt in großer Auswahl [7808] Arnold Kriedte, Buch-, Kunst- u. Papier-Handlung, Tabakstr. 1 und Ecke Grabenstrasse.

Sämtl. Exemplare der heutigen Nummer liegt eine Abonnements-Einlad. auf das deutsche Familienblatt „Mode und Haus“ bei. [7642] Sämtliche Exemplare der heutigen Nummer enthalten eine Beilage des Tuchfabrikanten Bernhard Rehweger in Kottbus, und wird den geehrten Lesern diese Firma als direkte Bezugsquelle von Bekleidungsstoffen für Privats beifens empfohlen. [5876] Heute 3 Blätter.

Brandenz, 1896

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 48. Sitzung am 21. März.

Auf der Tagesordnung stehen Petitionen. Am Ministertische sind Regierungskommissare anwesend. Verschiedene Petitionen, betr. die anderweite Regelung der Rechte der von der Gemeinschaft der evangelischen Landeskirche getrennt haltenden Lutheraner werden auf den Antrag der Abgeordneten von Rappenheim (kons.) und Frhr. v. Belding und Neufeld (freikons.) als zur Zeit noch nicht spruchreif von der Tagesordnung abgelehnt.

Ueber verschiedene Petitionen, in denen um Abfindung von der Erstattung der Grundsteuerentschädigungen gebeten wird, beantragt die Petitionskommission zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Hansen (freikons.) hebt hervor, daß auch seine politischen Freunde ihre Ansicht über die Rückstattung der Grundsteuerentschädigungen nicht geändert hätten, angesichts der Geschäftslage aber ebenfalls auf besondere Anträge verzichteten. Unter den Petitionen befindet sich jedoch eine, in der es sich nicht um Zurückzahlung der Grundsteuerentschädigung handle, sondern darum, daß ein Bauer schon gezahlte 2000 Mark noch einmal zahlen solle. Diese Petition sei anders zu behandeln, als die anderen Petitionen. Er beantrage, diese Petition an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Frhr. v. Grifa (kons.) unterstützt den Antrag des Abgeordneten Hansen, der angenommen wird, während über die übrigen Petitionen zur Tagesordnung übergegangen wird.

Eine Petition von Gemeindeförkern um Aufbesserung ihrer Einkommensverhältnisse wird der Regierung als Material überwiesen, ebenso eine Petition um Erlass eines Gesetzes, in dem den Hinterbliebenen der Volksschullehrer dieselbe Fürsorge zugesichert wird, wie den Lehrern an mittleren Schulen.

Als Material wird ferner der Regierung eine Petition überwiesen, in der beantragt wird, die Befreiung der Rittergutsbesitzer von Beiträgen zu Schulklassen aufzuheben.

Ueber eine Petition betr. die Abzugsfähigkeit der von den Gemeinden erhobenen Grund- und Gebäudesteuer bei der Einkünfte zur Einkommensteuer geht das Haus zur Tagesordnung über.

Es folgt die Berathung verschiedener Petitionen um Beseitigung der Maschinenricker in den Zuchthäusern und Gefängnissen, sowie des Bundes deutscher Korbmacher-Zünfte um Verminde rung der Zahl der in den preussischen Strafanstalten mit Korbmacherarbeiten beschäftigten Gefangenen; die Kommission beantragt, die Petitionen der Regierung als Material zu überweisen.

Abg. Mehnert (Ztr.) bittet, bei der Wichtigkeit der Sache für das Handwerk die Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. v. Brodhanen (kons.) beantragt Ueberweisung der Petitionen zur Erwägung. Die Petitionen seien von einer weittragenden Bedeutung, als dies die Kommission nach ihrer Behandlung derselben angenommen zu haben scheint. Namentlich die Petition des Bundes deutscher Korbmacherzünfte sei von besonderer Bedeutung und um so mehr zu berücksichtigen, als die Korbmacher zum Teil kleine Leute seien. Es scheint ihm, als werde der Frage der Gefangenearbeit von den einzelnen Ministerien nicht die genügende Beachtung geschenkt. Ein einheitliches Vorgehen in dieser Beziehung sei notwendig. Die Frage der Verschickung der Verbrecher in Kolonien sei wohl zu beachten. Die Verbrecher kosteten dem Staate viele Millionen und hätten es jetzt in den Gefängnissen zum Teil besser als zu Hause.

Abg. Pless (Zentr.) unterstützt den Antrag Mehnert. Wichtiger als die Beseitigung der Zuchthausarbeit sei aber für das Handwerk die Einführung der Zwangsinnung. Die Deportation von Sträflingen nach Afrika sei ernstlich in Frage zu ziehen.

Abg. Lückhoff (freikons.) stellt fest, daß auf dem Gebiete der Gefangenensubstituierung doch schon erhebliche Fortschritte gemacht seien. Seit einigen Jahren würden Gefangene mit der Fabrikation künstlicher Blumen nicht mehr beschäftigt. Täglichen würden Tausende zur Deckung der Bedürfnisse des Reichs und des Staates verwendet, dergleichen zur Ausführung von Landesmeliorationen. Zu wünschen sei allerdings noch eine Einschränkung der Korbmacherarbeiten, weil hier durch die Gefangenearbeit gerade Blinden und Krüppeln Konkurrenz gemacht werde. Die Frage der Deportation von Sträflingen sei zu wichtig, als daß sie so nebenbei bei einer Petition erledigt werden könne. Jedenfalls verdiene sie ernsthafte Erwägung.

Geh. Ober-Reg. Rath Krohne meint, daß die Gefangenearbeit deshalb billiger sein müsse als die Arbeit der freien Leute, weil der Arbeitgeber bei der Gefangenensubstituierung ein größeres Risiko übernehme. Der Gefängnisverwaltung wäre es sehr erwünscht, wenn sie das Unternehmertum bei der Gefangenensubstituierung übernehme. Bereits jetzt gingen die bei der Gefängnisverwaltung beteiligten Ministerien bei der Gefangenensubstituierung gleichmäßig vor; gleichmäßig seien sie bemüht, die Verhältnisse zu bessern. Die Frage der Deportation sei nicht im Rahmen einer Petitionsberathung zu erledigen. Sie gehöre ja auch eigentlich vor den Reichstag. Billiger würde sich die Sache bei der Deportation jedenfalls nicht stellen. Denn wie auf dem vorjährigen internationalen Gefängnis-Kongress zu Paris festgestellt worden sei, koste jeder Deportirte dem französischen Staate die Summe von 2000 Frs.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (konserv.): Die Frage der Deportation erscheint mir außerordentlich beachtenswert. Vielleicht könnte man auch besonders in kleineren Orten die Gefangenen benutzen, um Kraft zu erzeugen, die vermittels der Elektrizität leicht weitergeführt werden kann. Man könnte vielleicht auf diesem Wege dazu kommen, kleine Orte elektrisch zu beleuchten. (Heiterkeit.) Durch eine solche Verwendung der Kräfte der Gefangenen würde nicht dem kleinen Handwerk, sondern höchstens der Großindustrie Konkurrenz gemacht.

Geh. Oberregierungs Rath Krohne erklärt, die Regierung werde der vom Abgeordneten Grafen Limburg-Stirum gegebenen Anregung gern folgen. Alles, was an Kräfte in den Gefängnissen gebraucht werde, würde durch Handlungen der Gefangenen selbst hergestellt.

Abg. Müller (nl.) hält die Wiedereinführung einer Art Trekmühle für eine Unmöglichkeit. Militär und andere Staatsverwaltungen hätten so viel Bedürfnisse, daß eine Abhilfe schon dadurch zu schaffen sei, wenn die Lieferungen für diese Verwaltungen durch die Gefangenen hergestellt würden.

Die Petitionen werden der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Die Petition der Landgemeinde Mocker um Ergänzung des § 53 des Kommunalabgabengesetzes wird der Staatsregierung als Material überwiesen.

Die Landgemeinde Mocker bei Thorn hatte auf Grund einer Bestimmung im Kommunalabgabengesetz gegen die Stadt-

gemeinde Thorn den Anspruch auf Zahlung eines Zuschusses von 15357 Mk. zu den dortigen Gemeindeforderungen erhoben, weil in Mocker, das nur zehn Haushaltungsvorstände mit einem Einkommen über 3000 Mk. zähle, sehr viele Arbeiter wohnen, die in Thorer Fabriken, bei der Militärverwaltung und der Eisenbahn beschäftigt werden und welche dieser Gemeinde große Aufwendungen für Schule und Polizei verursachten. Der Thorer Magistrat lehnte den Anspruch ab, weil der Inhaber einer der in Frage kommenden Fabriken wie auch die Eisenbahnverwaltung in Mocker Steuern zahlte und von den 17 Arbeitern der anderen Fabriken kaum mehr als 6-8 ihre Kinder zur Schule in Mocker schicken dürften. Im Verwaltungsstreitverfahren wurde die Forderung der Gemeinde Mocker auf 3957 Mark ermäßigt, über diese Forderung steht die Entscheidung noch aus. Der Gemeinde-Vorstand zu Mocker hat nun in einer Petition beim Abgeordnetenhaus beantragt: die Bestimmung im Kommunalabgabengesetz dahin zu ergänzen, daß, wenn der Wohnort der durch den in einer anderen Gemeinde stattfindenden Betrieb von Berg-, Hütten- oder Salzwerken, Fabriken oder Eisenbahnen und anderen Betrieben nachweisbar Mehrausgaben für Zwecke des öffentlichen Volkswohlens, der Polizei und der Gemeindeverwaltung erwachsen, sie berechtigt sei, von der Betriebsgemeinde einen angemessenen Zuschuß zu verlangen. Die Gemeinde-Kommission des Abgeordnetenhauses hatte über diese Petition jüngst verhandelt, aber mit Rücksicht auf den noch schwebenden Verwaltungsstreit und die Schwierigkeit der Materie von einer Stellungnahme dazu abgesehen und beschloffen, dem Abgeordnetenhaus zu empfehlen, die Petition der Regierung als Material zu überweisen. Das ist also geschehen.

Eine Petition des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens um Verbesserung der Lage der Gemeindebeamten und ihrer Hinterbliebenen wird dem Antrage der Gemeinde-Kommission gemäß der Regierung theils zur Berücksichtigung, theils als Material überwiesen.

Nächste Sitzung Montag. (Anerkennung.)

Aus der Provinz.

Brandenz, den 23. März.

Eine Versammlung des Gesamtausschusses des Vereins zur Förderung des Deutschtums findet am 13. April in Posen statt. Auf der Tagesordnung steht: Jahresbericht des Haupt-Vorstandes und der Geschäftsführer über die Lage des Vereins und Ertheilung der Entlastung; Abänderung der Satzungen, Vorstandswahl und Zuwahlen zum Gesamtausschuss.

In der Vorstandssitzung des Verbandes Ost- und Westpreussischer Töpfermeister und Ofenfabrikanten, welche diesen Sonntag in Elbing stattfand, wurde beschloffen, den nächsten Verbandstag am 6. und 7. Juni in Bromberg abgehalten. Dort wird am 6. Juni bekanntlich das 450jährige Jubiläum der Bromberger Töpferinnung gefeiert.

Am 15. April findet in Linow ein Kreistag der Westpreussischen Landschaft für den Culmer Landschaftskreis statt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl eines Landschafts-Deputirten und die Berathung von Vorschlägen für den diesjährigen General-Landtag.

Der mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Tüchel betraute Regierungs-Assessor Bengke von der Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin ist zum Landrath ernannt und es ist ihm das genannte Landrathsamt nunmehr endgültig übertragen worden.

Der Postassistent Krumholz ist von Leipzig nach Tiegendorf versetzt.

Culm, 21. März. Seit 14 Tagen haujiren Obstbaumhändler aus der Provinz Brandenburg in Stadt und Land mit Obstgänzen, die sie mit 50 Pf. pro Stück abgeben. Sie erzielen ganz bedeutende Einnahmen.

Culmer Stadtniederung, 21. März. Auf noch nicht angeklärte Weise entstand gestern Abend in der Scheune des Besitzers Ludwig Feldt-Oberausmaas Feuer, das die Scheune und eine Wagenremise zerstörte. Mehrere Arbeitswagen, ein Federwagen, viele Ackergeräte und die Vereins-Biehwaage des landwirthschaftlichen Vereins Pöblich-Lunau verbrannten.

Thorn, 21. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag auf dem Herrn Buchhalter Zittlau ans Langig gehörigen Grundstücke Mellinstraße 118. Ein Sohn des Eigenthümers, der Schlossergeselle Zittlau, war damit beschäftigt, die Anschlüsse an das Wasserleitungs- und Kanalisations-Netz herzustellen. Er hatte zu diesem Zwecke eine mehr als drei Meter tiefe Grube angegraben, deren Wände er wohl nicht ordnungsmäßig absteifte. Als er sich in der Grube befand, stürzten die Erdmassen plötzlich zusammen und begruben ihn. Als man ihn nach einer halben Stunde ausgegraben hatte, war er erstickt.

Thorn, 20. März. In der heutigen Strafkammer-sitzung wurde der Schneidermeister Jakob Bette aus Schönsee zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurtheilt, weil er in seiner Trunkenheit seinen Lehrling mit einem Holzpantoffel auf den Kopf geschlagen hat, bis der Pantoffel zerbrach, und ihn dann noch mit einer Karitätske misshandelt hat. Dem Arbeiter Johann Malowski aus Dembowalonta wurden 4 Monate Gefängnis zuerkannt. Er hatte sich eines Tages zu dem Lehrer Dahle begeben, um diesen wegen einer angeblichen Mißhandlung seines Sohnes zur Rede zu stellen. Er packte im Laufe der Unterredung den Lehrer, der gerade die Thüre öffnen wollte, um den Malowski hinauszuweisen, beim Kragen und versetzte ihm mit der Faust einen solchen Schlag auf den Hinterkopf, daß er halb betäubt wurde. Um sich des Malowski, der ihn noch festhielt, zu erwehren, ergriff der Lehrer eine zur Hand stehende Bierflasche und schlug dem Malowski damit ins Gesicht, so daß er eine blutende Wunde unter dem linken Auge davontrug. Später hat Malowski bei der Staatsanwaltschaft den Lehrer Dahle wegen Körperverletzung denunziert mit der Behauptung, Dahle habe auf ihn geschossen. Malowski war darum auch wegen wesentlich falscher Anschuldigung angeklagt, behauptete aber auch jetzt, er habe in der Hand des Dahle einen Revolver bemerkt, sowie Feuer sprühen gesehen und einen Knall gehört. Da er dies unmittelbar nach dem Vorfall bereits dem hinzugekommenen Lehrer K. gesagt hatte, so nahm der Gerichtshof an, er bilde sich dies wirklich ein, und sprach ihn von der Anklage der wesentlich falschen Anschuldigung frei.

Schwet, 22. März. Unser Gymnasium wurde im bedenkenden Schuljahre von 113, und die Vorschule von 12 Schülern besucht. Der Konfession nach waren 71 Gymnasialisten evangelisch, 18 katholisch und 24 mosaisch; 84 sind einheimisch, 28 von auswärts und einer ausländisch.

St. Chlan, 22. März. Vor einiger Zeit wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft die kurz vorher beerdigte Leiche der Arbeiterfrau Sch. ausgegraben, weil der Ehemann derselben dringend verdächtig war, den frühzeitigen Tod der Frau durch Mißhandlungen verursacht zu haben. Die gerichtliche Untersuchung hat nun derart Belastendes ergeben, daß Sch. gefänglich, eingezogen worden ist.

Tüchel, 21. März. Auf den 8. April ist hier der Kreis-tag einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Festsetzung des

Stats für 1896/97, dessen Entwurf in Einnahme und Ausgabe mit 223000 Mark abschließt, ferner der Bau eines Kreis-Kranken-hauses.

Kamin, 21. März. Heute früh um 6 Uhr brannten zwei Ställe des Besitzers Karl Maatz zu Drausitz nieder. Das Gebäude der Postagentur war stark bedroht, wurde aber erhalten. Leider sind in den Flammen auch 26 Schafe und 3 Gänse verbrannt.

Zoppot, 21. März. Die anhaltenden südlichen Winde haben auch endlich größere Flüge von Lachsen in unsere Meeres-bucht gebracht. Die Fischer konnten heute eine ganze Waggon-ladung nach Danzig auf den Markt bringen.

Marienburg, 21. März. Im ganzen Werder herrscht in diesem Jahre eine Kälteperiode, der die Besitzer in den meisten Fällen völlig rathlos gegenüberstehen. Einem Besitzer erlagen von 19 Kälbern 17, anderen Besitzern sind alle in diesem Frühjahr geworfenen Kälber gefallen. Jedenfalls hängt dies große Sterben mit dem übermäßigen Füttern der Trachtkühe mit Schnitzeln und Kraftfutter während der Tragezeit zusammen, denn Besitzer, die weniger Schnitzel und mehr Raufutter verabreichten, haben solche Verluste nicht erlitten.

M. Braunsberg, 21. März. In dem Orte Perwilten besteht der Ausnahmefall, daß sich dort keine geeignete Persönlichkeit befindet, welcher das Amt eines Gemeindevorsteher's übertragen werden kann. Es sind nämlich nur zwei Besitzungen vorhanden, deren Eigenthümer Witwen sind, so daß das Amt des Gemeindevorsteher's durch besondere Verfügung des Landraths nach dem benachbarten Orte Peththeten übertragen werden mußte.

Nüssel, 21. März. Taubstummenlehrer Kuczera in Friedland wird zum 1. Oktober hieher und Oberpostassistent Bill von hier nach Königsberg versetzt. — Gymnasialoberlehrer Professor Neuf tritt zum Herbst in den Ruhestand.

Bromberg, 22. März. Der Magistrat in Znowrazlaw hatte wider den Kreis-ausschuss Znowrazlaw wegen übermäßiger Heranziehung der Aktiengesellschaft Steinsalzbergwerk Znowrazlaw zu den Kreis-Kommunalbeiträgen für 1895/96 beim Bezirks-ausschuss geklagt. Der Bezirks-ausschuss erkannte gestern dahin, daß der Beschluß des Kreis-ausschusses aufzuheben, das steuerpflichtige Einkommen des Steinsalzbergwerks Znowrazlaw bei Heranziehung zu den Kreis-Kommunalabgaben für 1895/96 auf 29244,10 Mk. und der fingierte Steuerbetrag davon auf 870 Mk. festzusetzen ist. — Der Schiffahrts- und Flößereiverkehr auf dem Bromberger Kanal nimmt morgen seinen Anfang. Angemeldet zum Durchschleusen von der unteren Brähe sind vorläufig über 4000 Meter Holz. Durch die Expeditionsfirma Schulz u. Winnemer wird viel Zuder, welchen sie im Laufe des Herbstes von mehreren Zuderfabriken auf Lager genommen hatte, nach Neufahrwasser befördert.

Pöblich, 21. März. Schon seit mehreren Jahren hat sich für die hiesige evangelische Kirchengemeinde das Bedürfnis ergeben, an den Bau eines Gotteshauses zu denken, denn der Raum einer Klasse in der Schule kann die Kirchenbesucher nicht mehr alle aufnehmen. Der Kirchenbehörde ist es gelungen, den Wunsch der Gemeinde zu erfüllen, denn schon am 9. April soll der Bau der Kirche vergeben werden. Der Kostenaufschlag beläuft sich auf 14279 Mk. Den größten Theil der Baukosten trägt die Regierung. Der Ostbau-Verein hat zum Bau auch bereits eine bedeutende Geldsumme gespendet. Die Gemeinde selbst hat nur sehr wenig aufzubringen. — An Stelle des früheren Stadtverordneten, des emerit. Lehrers und Post-agenten Wallich, ist der Akerbürger Johann Szeszycki als Stadtverordneter gewählt worden.

Zinten, 21. März. Von der neuen Eisenbahnlinie Zinten-Heilsberg-Rothfließ-Rudzanny soll zunächst die Theilstrecke Rothfließ-Rudzanny ausgebaut werden. Zu diesem Zwecke sind in Wilschoburg und Sensburg Bauabtheilungen eingerichtet worden. Die Länge der neuen Strecke beträgt etwa 64 Kilometer; die Bahn wird außer den beiden genannten Städten auch die größeren Ortschaften Sorquitten und Alt Ulta im Kreise Sensburg berühren.

Schneidemühl, 21. März. Ganz eigenthümlich ist es dem Gefangenen-Auffseher Du mm er t aus Bronke ergangen. 1864 in Pafel geboren, kam er, kaum zwei Monate alt, nach Vorpommern, besuchte dort die Schule und lernte das Schmiedehandwerk. 18 Jahre alt, ging er zum Militär und diente bei dem jetzt in Bromberg garnisonierenden Dragoner-Regiment 12 Jahre. Während dieser Zeit, im September 1888, wurde er unter der Anschuldigung, sich dem Dienste im Heere oder der Flotte entzogen zu haben, zu 155 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Dies Urtheil hatte noch der Vollstreckung. Jetzt erst wurde bekannt, daß D. unrichtig verurtheilt worden ist. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde das Wiederaufnahmeverfahren herbeigeführt. Das in der letzten Strafkammer-Sitzung gefällte Urtheil lautete selbstverständlich auf Freisprechung.

Stolz, 20. März. In Stowitz in unserem Kreise ist die erste Spar- und Darlehnskasse in den östlichen Kreisen der Provinz gegründet worden. — Als Zeichen der zunehmenden Verrohung unserer Jugend mag die Nachricht dienen, daß zum letzten Erbschaftsfall hier 13 noch nicht ausgemusterte Gefangene aus dem hiesigen Gefängnis durch Polizeibeamte vorgeführt werden mußten. — Einem jener rohen Patrone, welche ihr Vergnügen darin finden, harmlos des Weges gehende Fußgänger anzurempeln, ist dies vor einigen Tagen übel bekommen. Nachdem er nämlich schon an mehreren Leuten sein Mißthun gefühlt hatte, gerieth er schließlich an ein paar handfeste Burden vom Lande, welche ihn derart prügelten, daß er schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Ein anderer, der Knecht Glöbe, lief den Maurergesellen G. an; dieser verprügelte ihn dafür mit einem 3/4 Pfund schweren Hammer einen Schlag, der den Schädel zertrümmerte. G. ist verhaftet worden. — Der Verbands-Vorstand der Vereine „Kreditreform“ hat darin eingewilligt, daß an Stelle der hier seit mehreren Jahren bestehenden Filiale des Vereins Stettin ein selbstständiger „Kreditverein Stolz“ errichtet werde. — Die Reifeprüfung am hiesigen Gymnasium legten gestern acht Oberprimaner ab. Bei der heutigen Reifeprüfung am Realgymnasium erhielten alle zehn Prüflinge das Zeugnis der Reife. — Gestern und heute besichtigte der Kommandeur der 36. Kavalleriebrigade Oberst Moritz aus Danzig, das hiesige Squarenregiment. — Der Bremser Westhal von hier fiel gestern Abend auf der Haltestelle Schlönitz durch das Anrücken des Eisenbahnzuges von seinem Sitze, und wurde überfahren. Die Räder gingen ihm über beide Beine.

Wütow, 21. März. Gestern Mittag brach auf dem Boden des dem Schachtmeister v. Gliscinski in Redow gehörigen Wohnhauses Feuer aus, welches das Gebäude in Asche legte.

Strafkammer in Brandenz.

Sitzung am 21. März.

1) Wegen Verbrechen's im Amte hatte sich der frühere Amtsdienner Karl Käsler aus Mariensfelde zu verantworten. Er war mehrere Jahre hindurch bis zum Dezember 1895 Amtsdienner des Amtes Mariensfelde. Er war ein starker Trinker und Nachmittags fast stets angetrunken. Es hat sich herausgestellt,

Einfach-deutsche, doppelt-italienische u. amerikanische Buchführung
 sowie Kontorwissenschaft
 lehre seit Jahren Herren u. Damen unter Garantie d. Erfolges im Einzelunter. Eintritt täglich!
 Probezeit grat. u. kostenfrei!
Ernst Klose, Grandenz
 Getreidemarkt 7.

Schwohne **Altmarktstr. 2**
 Bei größeren Reparaturen garantire mehrere Jahre.
Th. Kleemann,
 Atabierbauer und Stimmer. Bestellungen auch v. Postkarte.
 Pianino gut erhalten, zu Kauf gesucht von Hubner, Marlubien. 17479
Solide Vertreter für Wein, Cognac, Champagne sucht g. hohe Prov. 78561
P. Sieber, Trier.

Wer sofort gesucht auch in ganz H. Ort, resp. Grn. z. Verkauf v. Zigarren für e. pr. Hamburg. Haus an Briv. Wirtbe zc. Betrag 1500 Mk. od. 5. Prov. Off. u. A. J. 927 an Haassenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Verlangen Sie

gratis u. portofrei Kataloge und Proben der hervorragendsten Sommer-Neuheiten in rein wollenen Damen-Kleiderstoffen von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art, in tausendfacher Musterauswahl.
 100-130 cm breit das Meter 50, 65, 75, 90 Pf. Mk. 1.20, 1.35, 1.60, 1.75, 2.00, 2.25, 2.40, 2.50, 2.75, 3.25, 3.50, 3.75 b. Mk. 7.50.
 (Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.)
Größtes Versand-Haus für Kleiderstoffe.
J. Lewin, Halle-Saale.
 Gegründet 1859.

Für die Gewerbeausstellung! 6018 Ein hocheleganter **Ausstellungsschrank** steht zum Verkauf bei **H. Landmesser, Konitz Wpr.**

Wer Möbelplüsch, Sopha bezüge, Portieren u. Federn gut u. bill. kauf. will, verl. Muster v. Verlangt bei **Paul Thum, Chemnitz i. S.**

100 Schod Dachrohr
 Bunde 13-14 Zoll Durchmesser, à 6.00 Mark pro Schod.
100 Schod Dachstöcke
 à 75 Pf. pro Schod veräußert in **H. Gernitz.** 17411

Jedermann sein eigener Drucker.
Größte Neuheit!
FEITH, BERLIN, C.
Praktische Kautschuk-TYPEN-DRUCKEREI
 zur fortw. Herstellung von Adresskarten, Citularen, Mitteilungen all. Art, Nummern etc. Die leichte Handhabung und deren billige Anschaffungskosten ermöglichen Jedermann, e. H. Druckerei zu besitzen, deren profit. Betrieb sich in Verhältnissen u. Privat-Angelegenheiten bewährt. Briefe v. complete Druckerei incl. des Blauschreibens in 20 Min. für 1 m 121 Typen No 3 in 220 Typen No 4 - für 4 m 310 Typen No 5. 500. Nr. 5 in 387 Typen No 7 - Permanent-Farbentinte in 10 Min. für 11.7 Ctm. 80 Pf. 16.8 Ctm. No 120. Beschriftung durch **Feith's Neuheiten-Vertrieb** in **Berlin C.**, Seydelstraße 5.

1 Corpresse für Dampftrieb von Lucht, **1 Kartoffelpflanzlochmaschine** von Unterlip. 17327
1 vierstännig. Göpelwerk
1 Breitflächmaschine stelle billigst zum Verkauf.
Dix, Koelln bei Oliva.

Gerstenmehl in großen Quantitäten offerire.
Hermann Tessmer, Danzig.

Alle soliden Herren-Cheviots, Kammgarn u. s. w. von den einfachsten bis zu den feinsten liefern zu Fabrikpreisen 18908
Wilkes & Cie., Aachener Tuch-Industrie, Aachen 13.
 Bitte genau zu adressiren. Muster franko.
 Direkter Bezug vom Fabrikort Aachen, berühmt durch seine guten **Hervorragende Spezialität: Monopol-Cheviot** Tuchwaren **Ohne Konkurrenz!**
 schwarz, blau oder braun, 3/4 Meter zu einem gediegenen Anzuge für **10 Mark.**

Trefflich bewährtes Mittel bei 5849] **Catarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung** sind **Fay's Aechte Sodener Mineral-Pastillen**
 Preis 85 Pfg. p. Sch.
 sind in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhdlg. erhältlich.

I Träger, Schienen, Säulen, Wellblech, Platten, Fenster

Bestsortirtes Röhrenlager
 Bleiröhren, gusseiserne, schmiedeeiserne verzinkte Reservoirs, Pumpen, Wasserleitungsartikel
 Transmissionen, Locomobilen, Feldschmieden, Werkzeuge
 Feldbahnschienen, Lowren u. alle Ersatztheile.

J. Moses, Bromberg.
 Maschinelle Artikel für Industrie u. Landwirtschaft
 Specialgeschäft für eiserne Baumaterialien
 Contor und Lager Gammstrasse 18.

Amerikanisches Universal-Instrument.

 Sinnreiche praktische Einrichtung. Aus bestem amerikanischem Material.
 In dem hohlen, abschraubbaren Griff befinden sich 10, im täglichen Gebrauche notwendige Werkzeuge wie: **Stemmisen, Nagelzieher, Hohlsisen, Bohrer, Schraubenzieher, Ahle und 4 Breittablen** von verschiedener Größe. Durch eine am unteren Griffende angebrachte Vorrichtung ist jedes Instrument durch eine einfache Umdrehung einsetzbar und nach Gebrauch ebenso schnell lösbar, um mit einem anderen Werkzeug zu wechseln.
 Preis 2,75 Mark.
 Porto 20 Pf. v. 3 St. an frei. Nachh. 20 Pf. extra (Marken in Zahlung.)
J. Hurwitz, Berlin SW., Kochstr. 19.

Zur Saat = Phöbus = Zur Saat
Paulsen's beste Züchtung.
Die beste Kartoffel f. guten Boden. Erfass f. Zuckerrüben.
Phöbus ist weisshalbig, weisfleischig und sehr kräftig (bis 24%), hat flache Augen und ist sowohl Speise- und Wirtschaftskartoffel als auch Exportartikler ersten Ranges. Im Ertrage wurde sie hier noch von keiner anderen kräftigen Kartoffel übertroffen. Im vorigen Jahre gab sie 120 Zentner pro Magdeb. Morgen. Ihre Haltbarkeit u. Widerstandskraft gegen die Kartoffelkrankheit ist eine so hervorragende, daß hier in den 3 Jahren, welche ich sie baue, bei ihr weder im Herbst noch im Frühjahr eine faule Kartoffel gefunden worden ist. Auch wächst sie in den Werten nicht leicht aus, so daß bei ihr im Frühjahr das zerkrautende Auswachsen mit der Hand fortfällt und sie nur über eine Sortiermaschine zu gehen braucht.
 Sie liebt guten Boden, verträgt starke Düngung und geräth in nassen wie in trockenen Jahren.
 Wegen der augenblicklich niedrigen Kartoffelpreise stellt sich der Preis für **Phöbus** in tabelloser Saatwaare ab **Folsong** oder den Bahnhöfen **Fauer** oder **Miratowo** 16956 für 200 Zentner und darüber auf 1,60 Mark pro Zentner, für 100-200 Zentner auf 1,80 Mark pro Zentner, unter 100 Zentner auf 2,00 Mark pro Zentner, weniger als 10 Zentner werden nicht versandt.
 Die etwa erforderlichen Säde werden zum Selbstkostenpreise berechnet.
 Die Lieferung an Unbekannte erfolgt nur gegen Kasse oder Nachnahme.
C. Keibel auf Folsong
 bei Ostaschewo, Kreis Thorn.

Kapitalien
 kündbar wie unkündbar jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuß für Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, **Motoren-Genossenschaften** wie **Industrien** größeren Umfangs unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch dt. der Landwirtschaft.
Paul Bertling, Danzig.

Im Leben nie wieder!
 Wegen gänzlicher Auflösung der Filiale Kaiserstraße und um unser Lager sofort zu Geld zu machen, verkaufen wir unten angeführte Waaren zu nie wiederkommenden fabelhaft billigen Preisen u. zw.

Alles um nur Mk. 1.25

Mk. 1,25 1 Herren-Hose aus dauerhafter Niefenleinen.	Mk. 1,25 1/2 Dbd. gr. w. reinl. Taschentücher gefärbt.	Mk. 1,25 1 fein. Damenhemd, elegant, m. Trimming.	Mk. 1,25 1 Nachtjacket, feinste Handarb. m. Trimming.
Mk. 1,25 1 Damen-Hose f. Handarbeit m. Sticker-Volant.	Mk. 1,25 1 Unter-Rod farbig, warm und getricht.	Mk. 1,25 1 gutes Tisch-tuch, f. Damast-W. Muffen.	Mk. 1,25 6 Servietten f. Damast-Muffen.
Mk. 1,25 6 Händehand-tücher blau od. rot kariert.	Mk. 1,25 1 Kollett, 10 bis 12 schöne Kinder-Plüschchen.	Mk. 1,25 1 Sanitäts-Bettlaken, kompl., groß.	Mk. 1,25 hocheleg. Kaffett 50 Bog. 50 Couv. m. belleb. Bucht.
Mk. 1,25 1 gut. Winter-Anhängel. in a. Farb. m. Franz.	Mk. 1,25 1 Seidenhut, 1 Elle gr., fein.	Mk. 1,25 6 Paar dicke Wintersocken einjb. o. getricht.	Mk. 1,25 3 Paar dicke Winter-Dam. Strümpfe, a. D.
Mk. 1,25 1 dicke Warm-Jade, Damen oder Herren.	Mk. 1,25 1 dicke Warm-Jade für Herren.	Mk. 1,25 1 Uhrkette aus ff. Kunstgold.	Mk. 1,25 1 Fingerring mit Brillant imit. Stein.
Mk. 1,25 1 Armband u. 2 Ohrgehänge m. f. imit. Brill.	Mk. 1,25 12 Stk. Kaffee-löffel, f. Britan-nia-Silber.	Mk. 1,25 3 Tafelmesser mit guter Klinge f. Britt.-Silb.	Mk. 1,25 6 frz. Gabeln f. Britannia-Silber.
Mk. 1,25 6 Schlüssel f. Britannia-Silber.	Mk. 1,25 1 Suppen-borleg, f. Bri-tannia-Silber.	Mk. 1,25 1 Portemon-näie ff. Herr. o. Dam.	Mk. 1,25 1 Zigarren-weise echt Meer-sch. m. Hrb. Fig.

Es soll daher niemand, ob arm oder reich, unterlassen, diese günstige Gelegenheit zu benutzen, denn jeder Verkäufer handelt hier im eigenen Interesse.
 Versand erfolgt an Jedermann zur Ansicht gegen Nachnahme oder Voraussendung des Betrages (auch in Briefmarken).
 Nicht entsprechende Waaren werden sofort umgetauscht oder das Geld baar retournirt.
Deutsches Mercantil-Waarenhaus, Berlin O., Schillingstraße 12.

Deutschlands größtes Fahrrad-Lager.
 Fabrikate allerersten Ranges. Vorthellhafteste Bezugsquelle.
 Preislisten kostenfrei. Wiederverkäufer überall gesucht.
C. Mahnkopf Berlin-Malensee
 Johann-Georg-Strasse 8.

Täglich! gratis! franko! März hindurch versendet auf Erfordern **Allgemeine Börsenzeitung** für Privatkapitalisten und Rentiers, Berlin, Zimmerstr. 5.
 7477] In Glauchau v. Culmsee sind sehr schöne **Alleeebäume** billig zu verkaufen.
 Die Gutsverwaltung.

Privat-Kapitalisten bestellt Probe-Nummern der „Neuen Börsen-Zeitung“, Berlin, Zimmerstrasse 100. Versandt gratis u. franko.

Die **Dampf-Wurk-Fabrik** von **J. Lyon, Danzig** empfiehlt zu den bevorstehenden Osterfeiertagen ein reichhaltiges Lager von **Wurkwaaren** zu bekannt billigen Preisen, sowie **ausgebratenes Rinderfett** à Pfd. 60 Wfa. 16601

Regulateur
 Gehwert elegantes, feines Gehäuse 67 cm hoch, über 36 Stund. gehd., Nr. 5, 75 (Kiste 80 Pf.) Diesel. Uhr halb voll schlag. Nr. 7, 25 (Kiste 80 Pf.)
 Echt silberne Remt.-Uhr, erste Qualität, Silberfemul., 2 echte Goldränd. Nr. 10, 50. Nr. 3, 120. Uhr, edles Emaillezier-blett 2 vergil. Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt u. ver-silbert nur Nr. 6, 50. Sohof.
 6150. Sohof. Str. Danenubr. hocheleg., feines Façon Remont. Nr. 21. Kein Risiko, Umtausch gestat., nicht konve-nirend Geld zurück. 2 Jahre Garantie. - Wiederverkäufer erhalten Rabatt. - Illustrirte Preisliste gratis und franko.
S. Kretschmer,
 Uhren und Ketten En-gros, Berlin, Lothringerstraße 69 G (früher Bischoffstr. 13.)

Wagenbeschwerden.
 Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern **unentgeltlich** Rath und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin.
F. Koch, Kgl. pens. Förster, Pömbjen, Post Nieheim (Westf.)

Feine Repositorien Konfektionschrank und Lombänke
 fast neu, billig zu verkaufen
H. Rosenberg,
 Grandenz. 78511

Eine Kartoffelpflanz-lochmaschine
 (Patent Ring) 5 reihig, gebraucht, aber gut erhalten, ist billig zu verkaufen. 17660
E. Dreiwitz, Maschinen-Fabrik, Strasburg Westpr.

Wohnungen.
 Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör v. 1. April a. verm. Auf. Amtstr. 4. 17885

Marienburg. Laden und Wohnung
 beste Lage, zu jedem Geschäft passend, billig zu vermieten.
Otto Zimmermann, Marienburg. 17754

Briesen Wpr. Ein Laden
 mit zwei großen Schau-fenstern und Wohnung, am Markt gelegen, ist vom 1. Juli cr. oder 1. Oktober cr., nur passend für Herren-u. Damen-Konfektion zu vermieten. 17389
M. Friedländer, Briesen Wpr.

Culm. Laden in Culm
 am Markt, beste Geschäftslage, vom 1. Juli zu vermieten, Höhe-nung angrenzend. 17736
Puggeschäft
 beborzugt, weil jegige Zubehört in dem Laden seit 8 Jahren flottest Puggeschäft mit best. Erfolg bett. **J. S. Veiser, Culm, Markt 30, I.**

Gr. Sanskau.
 7295] Zwei Stuben nebst Kammer und Stallung für Frei-einwohner hat vom 1. April d. Js. zu vermieten.
Liedtke, Gr. Sanskau.

Schneidemühl. Ein Geschäftslokal mit Wohnung
 in vorzüglicher Geschäftsgegend hier selbst, mit schönem Laden, Gast- und Fremdenzimmern, Speicher pp., worin seit Jahren eine flott gehende Gastwirth-schaft und Kolonialwaaren-handlung betrieben wird, ist Um-stände halber am 1. Juli 1896 anderweit an einen tüchtigen Geschäftsmann zu verpachten.
Anton Meyer, Maurermeister.

Berlin. Gewerbe-Ausstellung Berlin-Treptow.
 6538] Zweifelnstr., freundl. möbl. Vorderzimmer mit herrlicher Aussicht auf den Botanischen Garten, dicht an den Bahnhöfen Groß-Grichenstraße u. Schöne-berg, von letzterem Treptow in 10 Minuten zu erreichen, Herd-bahnverbindung, elektrische Bahn, während der Ausstellung zu ver-mieten. Agnes Buchholz, Privatlehrerin, Berlin W. Grunewaldstraße 123, III.

Damen find. unt. strengt. Dis-
 tanz tret. liebev. Aufst. bei e. Hebamme in Grandenz. Melb. briefl. postlag. Grandenz, Nr. 50.

Pension.
Pension.
 Ein Gymnas. od. Realschul. find. gute Pflege, Beauffichtig. von Arb. und fördernde Nachhilfe. Melb. briefl. m. D. Puffsch. Nr. 6927 durch den Gesellschaftigen erbeten.

Danzig.
 7753] Schüler od. junge Mädch. find. in mein. Pensionat zu Ditem oder später freundliche Aufnahme zu mäßigen Preise. D. Conrad. Fundegasse 87 I.

Danzig.
 7752] Pension mit Beauffichtig. der Schularb. wird zu Ditem für 1 Schüler frei. W. Angeldorf, Brodantengasse 10.

Konitz Westpr. Jüngere Knaben und Mädchen
 welche hiesige Schulen besuchen, finden zu Ditem noch Aufnahme in meinem Pensionat. 17067
Auguste Friedrich, Konitz Westpr., Markt 18.

Thorn.
 7709] In mein. Pension find. noch **2-3 Knaben**
 die das Gymnasium in Thorn besuchen sollen, liebevolle Auf-nahme. Gute Verpflegung, Gartenbenutzung. W. d. e. r. Fran z. Wentscher.

Villa Esmeralda.
 Haushaltungs-Pensionat Seiffenau - Bad Hermsdorf a. Naubach i. Schlef. Grünbl. Anst. in Naubach u. Nähe. Gelegen. z. w. Ausbild. i. Sprach., Musik u. gesell-schaftl. Form. Velageg. Aufenth. z. Erhol., d. gesund. Lage d. Villa. Vorzügliche Ref., Prosp. 16669

Grandenz, Dienstag]

Die Tochter des Flüchtlings.

4. Forts.] Roman von Erich Friesen. [Nachdr. verb.] Beim Mittagessen sitzen Großvater und Enkelin einander schweigend gegenüber. Der alte Mann ist sehr unzufrieden mit Kenia.

„Steig' aus!“ befiehlt er Kenia plötzlich in kurzem Tone. „Ich vermüthe auf diesem Wege Bekannte.“ Beide verlassen den Wagen und schließen sich der langen Reihe von Fußgängern an, die im Park auf und ab wandeln, um Unterhaltungstoff zu sammeln.

So promenieren die Beiden auf und nieder — stundenlang, bis die Beine des alten Mannes schmerzen, bis Kenia erklärt, der Park sei menschenleer, außer ein paar Kindermädchen. Erst dann fahren sie in's Hotel zurück.

Am folgenden Tage scheint das Glück ihnen günstiger zu sein. Sie begegnen Herrn und Frau Dr. Smith, die sie im Hause David Masons kennen gelernt haben, Kenia entsinnt sich derselben gar nicht mehr; aber Drinsky beieilt sich, zu bemerken, wie gut er sich noch einer außerordentlich interessanten Unterhaltung mit Frau Smith über Kindererziehung erinnere.

„Freilich müssen Sie mit ganz einfachen Verhältnissen vorlieb nehmen, mein Fürst!“ schließt sie lächelnd. Ob er damit vorlieb nimmt! . . . Trotzdem sagt er noch nicht fest zu; er will erst David Masons Brief abwarten. Als Drinsky und Kenia das nächste Mal im Park spazieren gehen, eilt ein junger Mann rasch auf sie zu. Er ist groß und schlank, hat dunkles, lockiges Haar, einen braunen Schnurrbart, freundliche, blaue Augen und einen schüchternen, fast weiblich sanften Mund, der zu der kühngebogenen Nase in eigentümlichem Widerspruch steht.

„Herr Scott!“ ruft Kenia bei seinem Anblick erschreckt aus. „Ich habe soeben Major Clayton und seine Familie verlassen“, bemerkt der junge Mann, die kleine, ihm entgegen gestreckte Hand herzlich schüttelnd.

„Ach, der liebe Major!“ ruft Drinsky lebhaft, „ich möchte ihn begrüßen. Wo ist er?“ „Dort unter jenen Bäumen, mein Fürst. Darf ich Sie hinführen?“

„Bitte!“ entgegnet dieser mit der Miene eines Herrschers, der jemand eine Gunst erweisen will. Er winkt Parker zu sich heran und nimmt dessen Arm, während Manfred Scott an Kenias Seite bleibt.

„Wir sprachen soeben von Ihnen, Prinzessin“, bemerkt der junge Mann mit einem bewundernden Blick in das liebliche, bei seinem Namen sanft erröthete Antlitz. „Eveline freut sich sehr, Sie bald in Pangbourne begrüßen zu können.“

Verwundert schlägt Kenia die großen Augen zu ihm auf. „Eveline?“ wiederholt sie fragend. „Fräulein Eveline Clayton“, verbessert sich Manfred Scott lächelnd. „Mir erscheint es ebenso natürlich, Fräulein Clayton, „Eveline“ zu nennen, wie Sie „Prinzessin“.“

Kenia senkt den Kopf. Ein tiefes Roth bedeckt ihr ganzes Antlitz — bis zu den krausen Stirnlöckchen hinauf. „Eveline Clayton ist mir lieb wie eine Schwester“, fügt er rasch hinzu.

„Heißt das: sie gilt Ihnen mehr oder weniger als andere junge Damen?“ „Wie soll ich Ihnen diese Frage beantworten, Prinzessin!“ entgegnet er ausweichend. „Vielleicht ein andermal.“

Witternd ist die kleine Gesellschaft an der Stelle angelangt, wo unter einem breitästigen Kastanienbaum die Familie Clayton Platz genommen hat. Alle Drei, Vater, Mutter, Tochter, sehen durchaus „englisch“ aus — groß, schlank, blond, mit zartem, rosigem Teint. In dem Major würde man eher den behäbigen Landadelmann vermuthen, als den Offizier, der jahrelang in Aegypten gefochten und dem Tod mehr als einmal furchtlos ins Auge geschaut hat. Frau Clayton ist eine freundliche, lebenswürdige Dame, die fast immer lächelt und nur dann ernst aussieht, wenn ihre lebenswürdige Natur einmal durchaus keine gute Seite bei irgend einer Sache herauszufinden vermag. Doch das kommt selten genug vor.

Ihre Tochter Eveline ist gerade so gerathen, wie man es von dem Kind eines solch' behaglichen, biederen Paares nur erwarten kann. Sie ist ein frisches, fröhliches Mädchen von zwanzig Jahren, mit klaren, blauen Augen, starkem, aschblonden Haar und einem so ehrlichen, offenen Ausdruck in den hübschen Zügen, daß Jedermann ihr gut sein muß.

Die Begrüßung ist allseitig herzlich. Der Major vertieft sich sofort in eine angelegentliche Unterhaltung mit Drinsky. Letzterer leitet das Gespräch geschickt auf Diamanten über und erzählt so interessant und originell von den Edelsteinen des Krallgebirges, daß Major Clayton im höchsten Grade gefesselt ist.

Manfred Scott sitzt zwischen Kenia und Eveline. Auch hier wird lebhaft und angeregt gesprochen. „Wubern Sie gern?“ fragt Eveline im Laufe der Unterhaltung die junge Russin.

Diese lächelt ein wenig. „Nein. Ich lasse mich lieber rüdern.“ „Um so besser. So werden wir, Herr Scott und ich, Sie auf den Fluß hinausrüdern. Uns macht es keine Mühe, nicht wahr, Freydy? Wir können dabei immer plaudern. . . Herr Scott wohnt uns nämlich beinahe gegenüber. Ueber unseren grünen Rasen-Spielplatz hinweg sehen wir in die Fenster seiner Junggesellenwohnung — o, solch' reizende, kleine Bude — und wir telegraphiren uns gegenseitig mit den Händen. Es ist zum Todlachen, Prinzessin!“

„Sie besuchen uns doch bestimmt in Pangbourne?“ wirft Frau Clayton freundlich ein. „Ich weiß nicht —“ Kenia ist augenscheinlich verlegen. „D, das wollen wir gleich arrangiren. Fürst Drinsky —“ Und die lebenswürdige Dame bringt in herzlichster Weise nochmals ihre Einladung an.

Mit einer tiefen Verbeugung dankte der Fürst. „Wir werden uns die Ehre geben, meine Gnädige.“ Der Abschied ist fast noch herzlicher als vorher die Begrüßung. Man hat einander sehr gefallen. . . Als Drinsky und Kenia in ihrem Hotel anlangen, werden ihnen mehrere Briefe eingehändigt. Einer davon trägt eine schottische Postmarke.

„Dies, lies!“ ruft der Greis in fieberhafter Erregung. Fast noch niemals hat er den Mangel des Augenlichts so tief vermisst wie heute. Und Kenia liest halblaut: „Sehr geehrter Herr! Wollen Sie mir gütigst die Adressen der Fürstin Radocki und Ihres Bankiers in Moskau telegraphisch mittheilen? Von durchaus glaubhafter Seite habe ich erfahren, daß ein berüchtigter Dieb Namens Jaatoff ebenfalls aus Sibirien entflohen ist und im Ausland die Rolle des Fürsten Drinsky spielt. Ich selbst hege natürlich keinen Zweifel an Ihrer Identität mit dem wirklichen Fürsten Drinsky; doch werden Sie es begreiflich finden, wenn ich erst vollste Gewißheit darüber erlangen möchte, bevor ich Ihnen den verlangten Vorschuß gewähre. Der Telegraph wird in kürzester Zeit Alles klären.“

Damit bin ich, mein Herr, Ihr ergebenster David Mason.“ Kenias Stimme ist fast zu einem Kläffern herabgesunken. Ihre Augen blicken starr auf den Brief. „Verdammt der Kerl, der Herzfeld!“ zischt Drinsky. „Das hat der uns eingebrockt. Die einzige Antwort auf diese Unverschämtheit ist: wir ignoriren den Brief.“

Kenia schweigt. . . Wozu reden? Es ändert an der Sache doch nichts. . . Bald darauf zieht sie sich in ihr Zimmer zurück. Das schlaue Ehepaar Parker hat schon längst bemerkt, daß bei ihrer Herrschaft irgend etwas „nicht stimmt“. Als Jack Parker heute Abend Drinsky zu Bett bringt, fragt er ihn dienstbeflissen: „Wünschen der Herr Fürst vielleicht etwas Rum?“

„Jawohl, und sogar recht viel.“ Parker macht den Grog zurecht und reicht ihn dem Greis. Dieser leert das Glas in einem Zug. Dann legt er sich seufzend in die Kissen zurück. „Werden der Herr Fürst meiner Dienste noch weiter bedürfen?“ fragt Jener nach einer kurzen Pause. „Ich glaube nicht.“

„Ich frage nur deshalb, weil Dr. Smith's Diener mir gestern sagte, Sie würden seine Herrschaft morgen für einige Zeit besuchen.“ Schweigend schüttelte Drinsky den Kopf. „Vielleicht zieht der Herr Fürst es vor, Major Clayton mit seinem Besuche zu beehren?“

Ermentes Kopfschütteln. „Meine Frau hängt so sehr an der gnädigen Prinzessin, und auch meine Stellung befriedigt mich so vollständig“, fährt Parker mit einem lauernden Blick auf den Greis fort, „daß wir mit allen Mitteln suchen würden, unsere Stellung zu behalten. Mit allen Mitteln“, wiederholte er scharf pointirt.

Drinsky, der gerade eine Zigarette zum Munde führen will, läßt die Hand sinken. Die Lider seiner blinden Augen heben sich. Fast scheint es, als stocke für Augenblicke sein Athem. . . „Parker, besitzen Sie Geld?“ ruft er plötzlich. „Ja, mein Fürst.“

„Ich nicht, Parker.“ „Ich vermüthete das bereits, mein Fürst.“ „Bobov soll ich Euch also bezahlen, wenn ich Eure Dienste fernverhin annehme?“

„Der Herr Fürst brauchen uns vorläufig gar nicht zu bezahlen. . . Vielleicht —“, hier wendet er den Blick nach der Thür, um zu sehen, ob sie auch fest geschlossen ist — „vielleicht machen wir uns auch anderweit selbst bezahlt.“ — — — (Fortf. folgt.)

Verchiedenes.

In den schlesischen Handwebbezirken ist man seit Jahren bemüht, durch Pflege des Handarbeitsunterrichtes im Anschlusse an den Schulunterricht die Jugend für andere Beschäftigungen als die der Handweberei zu gewinnen und damit die Anfänge lohnender Gewerbe in den schlesischen Dörfern allmählich vorzubereiten. Zu dem Zwecke sind im Kreise Neurode Handarbeitschulen errichtet, die eine erfreuliche Entwicklung genommen haben. Diese Schulen veranlassen vom 24. bis 28. d. Mts. in den vom Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten zur Verfügung gestellten Räumen des Kultusministeriums zu Berlin eine Ausstellung der von den Kindern verfertigten Kerbschnigarbeiten in Holz und Linoleum. Das Protokoll über diese Ausstellung hat die Kaiserin übernommen.

[Eine neue Heilsarmee.] In Amerika ist es zu einer Spaltung innerhalb der Heilsarmee gekommen. Wallington Booth hat, eine neue Heilsarmee gegründet und sie „Die amerikanischen Freiwilligen Gottes“ getauft. Sie führt eine weiße Flagge, in deren Mitte sich ein großer blauer Stern befindet, der umgeben ist von 45 kleinen, die Staaten der Union darstellend. Das Lösungswort des neuen Gottesheeres ist: „Der Herr sei mein Banner“. Auch die neue Organisation besitzt eine militärische Verfassung. Wallington Booth und seine Frau bilden das doppelköpfige Präsidium. Wallington Booth erklärt, daß er die amtlichen Beziehungen zu seinem Vater, dem alten General, gelöst habe.

[Hoher Weinpreis.] Bei einer vor einigen Tagen in Trier stattgehabten Weinversteigerung kaufte der Bremer Rathskeller ein Fuder Schwarzhofberger für 10500 Mark. Es ist dies der höchste Preis, der in diesem Jahrhundert für Moselwein gezahlt wurde.

— Emin Paschas Tochter, welcher die Erbschaft ihres väterlichen Vermögens von verschiedenen angeblich besser berechtigten Personen streitig gemacht wurde, wird nunmehr doch in den Besitz des Vermögens, welches etwa 130000 Mk. betragen soll, gelangen, denn Emin's Testament, welches die Tochter zur Erbin einsetzt, ist nunmehr dem Reichskanzler übergeben worden.

Bücher und wissenschaftliche Instrumente werden einem Freunde „in treuer Anhänglichkeit und zur Erinnerung“ vermacht. Das Testament ist wie folgt unterzeichnet: „Geschrieben am Dienstag, den 28. Muharram 1306 oder am 4. Oktober im 1888. Jahre des Heils. Emin Pascha, Gouverneur von Aequatorien. Beugen: Farah Agafid Amid, Ali Aga Schamrut, Mustafa Effendi (Captain), Farah Agah (Captain). Mit dem Siegel des Scheichs Ganim Hatib!“

— [Kühne Vermuthung.] Feldwebel (zum Rekruten, der sich freiwillig zum Militär gemeldet): „Was sind Sie?“ — Freiwilliger: „Schlachtmaler!“ — Feldwebel: „Aha, deshalb kommen Sie zu uns! . . . Sie meinen wohl, wir sollten nun gleich Ihnen zuliebe einen Krieg anfangen?“

Briefkasten.

B. S. Der § 1 der Polizeiverordnung vom 21. Mai 1890 bestimmt: Besitzer von Privatbengnissen dürfen dieselben zur Bedeckung fremder Stuten nur verwenden, wenn sie sich im Besitze eines von der zuständigen Körungscommission ausgestellten Erlaubnißscheines befinden.

C. 1) Ein Urtheil darüber, ob es sich empfiehlt, das Grundstück als Rentengut zu übernehmen, können wir nicht abgeben. 2) Ist der Vertrag schriftlich errichtet und vollzogen, so ist derselbe bindend, ein Zurücktreten ist dann ohne Weiteres nicht mehr gestattet und der Verkäufer kann auf Erfüllung desselben klagen.

379. M. H. S. Geschäftliche Auskünfte ertheilen wir nicht. F. G. W. Den Müllerereiberechtigten ist es freigestellt, durch Statut zu bestimmen, daß auch die Betriebsunternehmer auf Grund des Unfallgesetzes versicherungspflichtig gemacht werden. Wenden Sie sich an den Vorstand derjenigen Sektion, zu welcher Sie die Beiträge für Ihre Arbeiter entrichten.

E. No. 15 Unter den vorliegenden Umständen dürfte es sich wohl empfehlen, daß der mütterliche Nachlaß im gerichtlichen Verfahren getheilt und von einem der Miterben der Antrag darauf sowie auf Zwangsversteigerung des Nachlaßgrundstücks zum Zwecke der Auseinandersetzung bei dem zuständigen Amtsgericht gestellt wird.

M. D. W. 1) Ist die Alters- oder Invalidenrente so gering, daß der Rentenempfänger mit den Seinigen daraus Obdach, Lebensunterhalt und Krankenpflege nicht bestreiten kann, so tritt beim Mangel anderer Mittel der verpflichtete Armenverband ein und muß die erforderliche fortlaufende Unterstützung gewähren. 2) Das der Gemeinde durch Wpfligen entzogene Land kann nur durch den ruhigen und ungestörten Besitz während 40 Jahren eigenthümlich erworben werden.

N. 3. 100. Um sein Nießrecht auf einen Andern zu übertragen, bedarf der Vermithler der Einwilligung des Vermithlers, welche in mündlicher Form gültig abgegeben werden kann. Dieselbe ist zu verjagen, wenn der Untermiether ein dem Hause schädliches Gewerbe treibt. Ist diese Einwilligung nicht eingeholt, so ist der Vermithler auf Ermiffion des Afterspächters zu klagen befugt.

S. G. 100. Die im Komtoir eines Engrosgechäfts beschäftigten Gehülfen sind in Betreff ihrer Rechtsverhältnisse als Handlungsgehülfen anzusehen. Falls nicht anders verabredet, findet zum Ablaufe des Kalendervierteljahres eine mindestens sechswochentliche Kündigung statt. Der Handlungsgehülfe, welcher durch unverschuldetes Unglück an Leistung seiner Dienste gebindert wird, geht seiner Ansprüche auf Gehalt nicht verlustig, sondern hat die Vergünstigung noch auf die Dauer von sechs Wochen zu fordern.

Thorn, 21. März. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen unverändert, 127-28 Bund bunt 144 Mk., 130-31 Rfd. hell 147 Mk., 132-34 Rfd. hell 148-49 Mk. — Roggen unverändert, 121-22 Rfd. 107 Mk., 123-25 Rfd. 108-109 Mk. — Gerste nur in feiner Waare gut beadret, feine, mehlig Brauwaare 118-20 Mk., feinste über Notiz, gute Mittelwaare bis 115 Mk. — Hafer feine Sorten bis 108 Mk., geringere 99-101 Mk.

Bromberg, 21. März. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 142 bis 152 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 110 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 96 bis 108 Mk., gute Braugerste 109-116 Mk. — Erbsen Futterwaare 108-118 Mk., Kochwaare 125-135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 32,50 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 21. März.

Weizen loco 148-162 Mk. nach Qualität gefordert, Mat 153,75-153,50-153,75 Mk. bez., Juni und Juli 152,75-152,50 Mk. bez., September 151,75-151,50-151,75 Mk. bez. — Roggen loco 118-122 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 120-120,50 Mk. ab Bahn bez., Mai 122-121,75 122,25-122 Mk. bez., Juni 122,50-122,75 Mk. bez., Juli 123 bis 123,25 Mk. bez., September 124 Mk. bez.

Hafer loco 115-145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und weipreussischer 117-128 Mk. Gerste loco per 1000 Kilo 113-170 Mk. nach Qualität gef. Erbsen Kochwaare 143-160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 122-133 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. — Rüböl loco ohne Fass 45,2 Mk. bez. Petroleum loco 20,5 Mk. bez., März 20,5 Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin, 21. März 1896.

Table with 3 columns: Item name, Price per 100, Price per 50. Items include Ia Kartoffelmehl, Ia Kartoffelstärke, Reine Kartoffelstärke, Präparirtes Berlin, Kfr. Erupfabr. notren, Selber Erup, Cap Erup, Cap Erport, Kartoffelzuder gelb, Kartoffelzuder cap, Rum-Gouleur, Bier-Gouleur, Dextrin, gelb u. weiß la., Dextrin saecunda, Weizenstärke (Mk.), Weizenstärke (grstl.), do. Hallische u. Schlef., Reisstärke (Strahlen), Reisstärke (Städten), Waissstärke, Schabestärke.

Stettin, 21. März. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen unv., loco 146-152, per April-Mai 152,50, per September-Oktober —, Roggen loco behnt., 118-122, per April-Mai 118,50, per September-Oktober 123,50. — Korn. Hafer loco 112-116. Spiritusbericht. Loco unverändert, mit 70 Mark Konsumsteuer 31,90.

Magdeburg, 21. März. Zuderbericht.

Kornzuder excl. von 92% 13,35, Kornzuder excl. 88% Rendement 12,65-12,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,45 bis 10,45. Etzig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Scharfe Luft und raube Haut finden sich stets zusammen, deshalb sollte jeder Vorichtige das Austrocknen der Fettdrüsen, die Ursache der rauhen, spröden und rissigen Haut durch täglichen Gebrauch der von den Aerzten so warm empfohlenen Patent-Myrhobolin-Seife verhindern. Welche vorzügliche, eigenartige Eigenschaften dieselbe, durch das in ihr enthaltene Myrhobolin für die Gesundheitspflege der Haut hat, ergibt sich aus den Jedermann gratis zur Verfügung stehenden Gutachten von mehr als 2000 deutschen Professoren und Aerzten. Es hat bisher keine feine Toiletteseife zum täglichen Gebrauch gegeben, welche zugleich solche hervorragende medizinische Eigenschaften für die Haut besitzt wie die Patent-Myrhobolin-Seife, die in allen guten Parfümerie- und Droguengeschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pfg. erhältlich ist.

Gummiartikel. Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken W. H. Mielek, Frankfurt a. M.

Suche zu kaufen einige Waggon Daberische, weiße und blaue 17795

Speisekartoffeln
S. Fabian, Bromberg, Mittelstraße 22.

Eicheln
zur Saat sucht zu kaufen und bittet Melb. Dom. Freimarkt bei Weihenhöhe an der Ostbahn.

Füchse
verlangt der Verein der Hundefreunde Bromberg. Gest. Meldungen zu richten an Herrn Otto Leue, Bromberg. [7334]

Meierei-Einrichtung
Bergedorfer Alfa-Separator, Fiedelbetrieb, ist wegen Aufgabe der Meierei vom 1. Mai d. J. preiswerth zu verkaufen. Steckmann, Sellen, Bahnhof Gzerwin. Dasselbst werden noch einige hundert Zentner

Kartoffeln
zu kaufen gesucht.
Dom. Stieb, Post Klesczyn, Bahn Flatow, hat 200 Ztr. 2-jähr. 3-4 m lange, schon gewachsene [1450]

Korbweiden
abzugeben. Lieferung franco Flatow, v. Ztr. 80 Pf. Dobbertin, Oberamtmann.

Maschinenstroh
hat abzugeben. Gutsverwalter R. Stoyke, Dt. Westb. b. Cartowitz.

Melassefutter
in jeder gewünschten Zusammenfassung, besonders in Verbindung mit Palmkernmehl anerkannt wohlfeilstes und für Milchvieh unübertreffliches Krautfutter, empfiehlt zu billigsten Preisen.

Max Wilda, Deutsche Wpr.
Chemische Analysen stehen zu Diensten. [6450]

Sämereien.
7007] 600 Zentner rothen Sommerweizen
befähigt, in schöner Qualität, empfiehlt zur Saat.
Max Scharf, Graudenz.

7769] Dom. Smentowken bei Gzerwin verkauft zur Saat frühe Rosenkartoffeln à Zentner M. 1,30.

Sommerroggen
in schöner Qualität, offerirt zur Saat billigt Alexander Loorke.

Seradella
1895er Ernte
sowie sämmtliche [7220]
Saaten und Sämereien

empfeht billigt
M. Itzigsohn, Alenstein.

7673] 150 Zentner
Gß- und Pflanzkartoffeln
Magnum bonum, giebt ab
Hud. Könniker,
Alt-Münsterberg Westpr.

7325] Dom. Stein b. Dt. Eylau
verkauft sechs Waggon
Gßkartoffeln
(Magnum bonum)
und ein Waggon
Frühkartoffeln
(frühe Rosen.)

7514] 1000 Ztr. Daberische
Kartoffeln
mit der Hand ausgelesen, schöne Speisekartoffeln, den Ztr. 1,50 M., ab Station Weihenhöhe verkauft Dom. Freimarkt bei Weihenhöhe an der Ostbahn.

7686] Einen größeren Posten
Kasp. Schweiden
empfeht
G. Stein,
Villa bei Warlubien.

Zur Saat
7391] empfehle
Rothklee,
Weißklee,
Seradella,
u. Wicken.
W. Loewy Sohn,
Seitsberg.

Original Probsteier Saatgetreide.

Wir bitten unserem Herrn Vertreter **P. Pape** in **Danzig** demnächst die Aufträge für Probsteier Saathafer und Saatgerste zu erteilen. [6601]

Laboe i. d. Probstei (Holstein), März 1896.
Saateniederlage Probsteier Hufner
Stoltenberg & Richter.

Sämmtliche Futtermittel

als:
Rübkuchen, Feinkuchen, Palmkuchennmehl, Erdnussmehl, Baumwollensaatmehl, Weizen- und Roggenkleie, sowie getrocknete Birtreber
offerirt billigt ab Danzig und allen Bahnstationen [490]

Emil Salomon, Danzig.

Forstpflanzen-Verkauf.
3-jähr. Eichen, 1- und 4-jähr. Roth-
erlen, 2-jähr. Lärchen, 2- und 3-
jährige Rothtannen verkauft die
Forstverwaltung Wardengowo
bei Ostrowitz Kreis Löbau Wpr

**7651] 50000 Stück 2- u. 3-jähr.
Weißdorn-Pflanzen**
sowie auch 500 Stück kräftige,
veredelte Birnstämme der ver-
schiedensten Sort. feb. 3. Vert.
Städt. v. fr. Bahnd. Dirschau gel.
Städt. v. fr. Bahnd. Marienburg.
7767] In Frankfurt b. Budisch
Westpr. ist

Anderb. Hafer zur Saat

à 124 M. v. Lo. franco Bahn-
hof Troop in Käufers Saaten
gegen Nachnahme oder Voraus-
zahlung des Betrages veräuß-
lich. Briefmuster gegen 30 Pf.
in Briefmarken. von Kries.

7692] Dom. Cölmsee bei
Sommerau Westpr. verkauft

**200 Zentner rothe oder
weiße Kartoffeln**
ca. 50 Ztr. Saatlupinen
ca. 50 Ztr. Saathafer
ca. 50 Ztr. Saatgerste
ca. 30 Ztr. Saatsommerroggen und
16 gemästete Schweine.

Saat-Kartoffeln.
Baulens Juli (früh) Morphy
billigt. Ferner waggowweise
200 Zentner 220 Markt gegen
Nachnahme Preis, 1/2 Mark, bl.
Nieren, Zewel frei Bahn. Gappa
bei Schönsee Wpr. M. Martin.

Pflanzenstämme
Dachhede und Weiden vert.
3. Gwerb, Högarten
7672] bei Wistke.

**Die Gutsverwaltung
Karbowo**
bei Strasburg Wpr. verkauft, so-
weit der Vorrath reicht, Allee-
Bäumen und Pflanzen zu
folgenden Preisen:

Kiefernplantzen, einjährige,
1000 Stück für 40 Pf., Roth-
tannen, einjährige, 1000 Stück
30 Pf., Rothtannen u. Lärchen,
veredelt, 3- bis 5-jährig, 100
Stück für 75 Pf., Eichen, 1/2 bis
1 Meter hoch, 100 Stück 2 M.,
Eichen, 1 Meter hoch, 100 Stück
1,50 Mark, Birken, 1 Meter
hoch, 100 Stück 75 Pf., Birken-
Allee-Bäume, 100 Stück 9 M.,
Weißbuchen-Allee-Bäume, 100
Stück 7 M., Linden-Allee-
Bäume, 100 Stück 60 M.,
Linden, schwächere 100 Stück
30 Mark. [7661]

Pflanzenverkauf.
5315] Auf der herrschaft Stern-
bach bei Lianowo sind wegen
Räumung des Pflanzgartens
nachstehende Pflanzen zu äußerst
billigen Preisen veräußlich:
Eichen-Starkheiter à Wille
70 Mark, Vint-Eichen 1,5 bis
2 m hoch, 70 Mark, Eichen
über 1 m hoch, 50 Mark, Eichen
1 m hoch, 30 Mark, Fichten
2-5 jährig, 6 Mark, Linden
1 m hoch, 50 Mark, Kastanien
1,5-2 m hoch, 30 Mark.
Friedrich, Förster.

Arbeitmarkt.
Preis der gewöhnlichen Seite 15 Pf.

Ja. Materialist, 19 J. alt,
flott Exped., der auch poln. spr.,
mit Stadt- und Landkundschaft
bew., gest. a. gute Zeugn., i. v.
sofort od. per 1. April dauernde
Stellung. Meld. brif. m. Aufschr.
Nr. 7836 d. d. Gefelligen erbet.

Ein einf., tücht. Inspektor
verb., 45 J. alt, 1 Kind, m. gut.
Zeugn., Zuckerrübenbau u. Drill-
kultur vertraut. Frau tüchtige
Wirthin, sucht v. 1. April od. sp.
unt. bescheid. Anprüchen Stellg.
Meld. unt. D. postl. Tuchel Wpr.
7273] Suche für meinen

jugen Mann
der seine Lehrzeit am 1. April er-
beendet hat, passende Stellung
in einem Kolonialwaaren- und
Schankgeschäft. Offerten erbitet
Richard Witon, Wöngrowitz.

7849] Den Herren Kaufleuten
empfehle tüchtige, solide junge
Leute z. sofortigen auch späterem
Eintritt. Z. Koslowski,
Danzig, Tobiasgasse 25.

Ein unricht., tücht. Müller
27 J. alt, ev., t. im Fach, i. Stell.
als Verführer od. alleiniger a. b.
Ww. z. 1. April od. später a. b.
Damp- od. Wassermühle. Kant.
a. Wunsig. Meld. unt. Nr. 7826
an den Gefelligen erbeten.

7855] Suche für einen jungen
Mann, ev., 16 J. alt, eine Stelle
als Gärtnerlehrling, am
liebsten auf einem Gute. Meld.
erb. v. Schmoller, Kaufmann
Marienburg Wpr. Wilsberg 9.

Für Landwirthschaftskostenfrei
7846] Ober- u. Unterschweizer,
tücht. Viehw. u. Melker empfiehlt
und plazirt Blaser, Rahnen-
berg p. Riechenburg.

Tüchtiger Landwirth
34 J. alt, ev., unverh., 15 J. in ren.
Wirthsch. prakt. thät. gew. u. ge-
genw. a. 1. Beam. in noch ungef.
Stellg., sucht z. 1. Juli od. 1. Okt.
Stellg. wo Verheir. gestatt. wd.
Die best. Zeugn. u. Empf. feb. 3.
Seite, auch f. Kant. gestellt wrd.
Gef. Meldung unter Z. 7962
postlag. Stentich N.-M. [7838]

Kontorist

mit dem Primanerzeugn., eines
Realgymnas., vert. m. d. Buchf.,
Correspond., Kalkulation, fow. m.
dem Arbeiterverh.-u. Krankentw.,
sucht d. bescheid. Gehaltsantr. z.
Weiterausst. Stell. Eintr. eventl.
sofort. Meld. brif. unt. Nr.
7648 an den Gefelligen erbeten.

**Ein anständiger, gebildeter
Administrator**
verb., in ungel. Stell., sucht weg
Verkauf des Gutes anderweitige
Administration od. selbstst. Stllg.
Kantion vorb. Meld. m. Aufschr.
u. Nr. 6688 an den „Gefell.“ erb.

Ein tücht. Zuschneider
ev., 33 J. alt, sucht von so gleich
od. spät. Stell. Meld. brif. mit
Aufschr. Nr. 7785 and „Gefell.“ erb.

Zuschneider

1. Kraft mit vr. Referenz, und
sich. Schnitt inat. Stell. Salair
2100 Mk. Meld. brif. u. Nr.
7654 an den Gefelligen erbeten.

Ein junger Mann, 18 J. alt,
der seine Lehrzeit im Kontor
einer Zuckerrübenfabrik beendet hat,
sucht von so od. 1. April Stell. als
Kontorist, gleichviel in welcher
Branche. Gute Lehrgew. Briefl.
Meld. unt. Nr. 7554 d. d. Gefell. erb.

Ein Schachtmeister
mit Renten sucht sofort od. nach
Ostern Stellung auf Eisenbahn-
strecke od. Chauisse. Meldg. an
den „Gefelligen“ u. Nr. 7556 erb.

7570] **Tüchtige
Ober- u. Unterschweizer**
empfeht zu jeder Zeit das
Stellenvermittlungsbureau
von J. Zöbeli, Oberchw.,
Königsberg i. Pr.,
Knochenstr. 37.

7334] Ein tücht. Müller, w. läng.
Zeit a. Werf. thät. gew. m. all.
Maschin. d. Neuz. vert., vorf. Re-
paratur. selbstausführt, sucht, gest.
a. gute Zeugn., v. gleich od. spät.
ähnliche Stelle, eventl. a. Vohm-
müller. Gef. Meldg. unter N.
M. 100 Widminnen postlag. erb.

Tüchtiger energ. Landwirth
25 J. alt, sucht Stell. als 2. Be-
amter od. unt. Leit. des Prinzip.
Znv. Frisch Newitz, Kaufmann.

7636] Erfabr., zuverlässiger
Wirthschafts-Inspektor
unverheirathet, mit besten Zeugn.
sucht sogl. Stellung. Meld. brif.
mit Aufschr. Nr. 7636 a. d. Gef.

Für ein. strebsamen fleißigen
Landwirth w. z. 1. April Stell.
als erster od. alleiniger Beamter
unt. Prinzipal gesucht. Derselbe
ist 26 J. alt u. 7 J. beim Fach.
Meld. briflich mit Aufschr.
Nr. 7647 d. d. Gefelligen erbet.

E. erf., tücht. kautionsfähiger
Landwirth m. sehr g. Empfchl.
sucht zu Johann dauernde Ad-
ministration. Spätere Nacht nicht
ausgeschlossen. Meldung. werd.
brif. mit der Aufschr. Nr. 6919
durch den Gefelligen erbeten.

7265] Suche für mehrere ver-
heirathete kautionsfähige Ober-
schweizer, tüchtige, solide Leute
mit guten Zeugnissen, zum 1. April
Stellung bei 40 bis 100 Rüb-
en. Auskunft ertheilt

E. Vieri, Molkerei Stuhm.
7829] **Junger Mann, gel. Ma-
nusk., fow. d. Buchf. u. Korresp.**
sucht Stell. als Buchhalter od.
Kontorist in ein. gr. Komptoir.
Prima Referenzen. Meldungen
briflich mit Aufschr. H. M. 510
postlagernd Culm a. W.

7857] **Prakt. u. theoret. geb. tücht.
energ. deutsch Landwirth** 29 J. a.,
unv., i. sogl. od. spät. Sellg. die ihm
bei groß. Fleiß und ehrenwerther
Führung dauernd ist.

Meldungen unter M. M. 100
Bromberg Hauptpostamt erbet.
**Suche Stelle als Guts-Znv.
oder Rechnungsführer**
mit besch. Anspr., bin 37 J. alt,
18 J. b. Fach, ev., spr. poln., m.
Brennerei, Drillkultur, Rüb-
en, Molkerei, Vieh- und Schweinez-
vertr., kenne einf. u. dopp. Buchf.,
Guts-, Amts- u. Staudes. Geich.
Dienst. erb. G. r. a. b. D. h. r. a. 210,
Landb. Danzig. [7757]

Verheir. Inspektor
ohne Familie, d. seine Brauch-
barkeit durch nur gute langjähr.
Zeugn. u. Empfchl. nachweisen
kann, sucht als selbstst. Verwalt.
eines Gutes, womögl. m. Pferde-
zucht, Stellung. Gest. Off. unter
C. P. 107 postl. Gumbinnen erb.

**E. in Folge erl. Anfalls pens.
Bureaubeamte, d. darauf 13 J.
b. Chauisse. vv. besch. gew. ist,
i. v. gl. e. Stelle als Verwalter,
Aufseh. od. ähnl. Besch. b. Unter-
nehm. od. Priv. vv. Zeugn. gut.
Meld. brif. m. Aufschr. Nr. 7555 d.
den Gefelligen erbeten.**

Ein Bademeister
ärztlich geprüfter Massieur, mit
römischen und russischen Dampf-
bädern vertraut, 42 Jahre alt,
23 Jahre beim Fach, in letzter
Stellung 15 Jahre, sucht Stell.
vom 1. Mai auch später. Mel-
dungen unter A. H. an Rudolf
Mosse, Thorn. [7702]

Oberschweizer
verb. zuverlässig, gut empfohlen,
in Viehkrankheiten und Kalben
bewandert, sucht Stellung zum
1. April ev. auch später. Meld.
u. J. G. 30 postl. Arzberg Kr
Torgau erbeten. [7657]

7650] Gelehrter Maschinen-
schlosser, 3 Jahre beim Fach, sucht
zur weiteren Ausbildung Stell.
als Lehrling bei Schlosser oder
Maschinenbauer. Meld. brifl.
unt. S. S. postl. Bialutten erb.

Braumeister.

Solider, erfahrener Braumstr.,
gehebt, ruhig, Charakt. energisch,
sucht mögl. selbstst. Stellung in
mittlerer Brauerei. Gest. Meld.
verb. brifl. m. Aufschr. Nr. 5216
durch den Gefelligen erbeten.

Ein alter verb. **Oberschweizer**
mit guten Zeugnissen sucht Stell.
von gleich oder 1. April mit auch
ohne Leute. Briefl. Meld. unter
Nr. 6438 durch den Gefell. erb.

Ein junger Materialist
der poln. Sprache mächtig, sucht
per 15. April oder 1. Mai er.
andere. Stellung. Gest. Meldg.
unter G. B. postlagernd Krug-
launen Ditr. erbeten. [7455]

5185] **Junger Landw., d. z. 1. Oktob.
d. J. sein Militärdienst genügen
muß, sucht von sofort Stellung
auf einem Gute als Kolontär.**
Meld. mit Bescheidungsbedingung. an
Gornelson, Marceje, Marienwerd.

7635] **Tüchtiger Müller, 21 J.
alt, ev., sucht sofort oder später
Stellung.** Briefe zu richten an
Paul Wellnig, Kl. Drenjen bei
Gr. Drenjen (Boien).

7630] Für meinen Sohn, 14 J.
alt, mit guter Schulbildung,
suche per 1. April e. Stelle als
Lehrling
bei freier Station. Konfektion
oder Schuhwaaren bevorzugt.
Offerten bitte zu richten an
Elias Cohn, Gnesen,
Friedrichstraße 4.

Ein erfahrener, tüchtiger
Müllergeselle
sucht per sofort oder bis zum
1. April Stellung auf einer
großen oder auch kleineren Wasser-
mühle. Briefl. Meld. unter Nr.
7821 durch den Gefelligen erbet.

Rübenunternehmer
mit 30 Personen sucht per sofort
oder später Stellung. Unter-
nehmer Gzarnecki, Lasfo-
wik bei Mienburg. [7763]

7591] Suche für meinen Sohn,
ev., welcher Ostern eingesehnt
wird, mit guter Schulbildung
bei einem Schlossmeister
Lehrlingsstellung.
Bedingung: Kost und Logis im
Hause. Gef. Meldungen erbitet
F. A. Meyer, Rübennwertführer,
Lobjens.

Oberschweizer.
Suche sofort oder 1. Mai eine
Stelle zu 70 Stück od. bis z. ar.
Viehbestand, g. Zeugn. steb. z.
Diensten. Meld. unt. Nr. 7458
an den Gefelligen erbeten.

E. zuverlässig. **Müllergeselle
Windmüller**
21 J. alt, sucht z. 1. April oder
später Stellung. Selbstig ist auch
in Landwirthschaft erfahren und
möchte bei Ausbleiben d. Wind-
m. in der Wirthschaft mithelfen.
Gest. Offerten mit der Aufschr.
unter Th. B. postlagernd Gr.
Krebs, Kreis Marienwerder
erbeten. [7854]

Ein franzöl. Oberschweizer
mit 2 Gehilfen, gute Zeugnisse,
sucht vom 15. April er. Stellung.
Meldungen unter Nr. 100 postl.
Wunzig Westpr. erbeten. [7454]

7747] Die ausgeschiedene
erke Beamtenstelle ist besetzt.
Dom. Dardin b. Zollbrück.
Dasselbst findet noch zum
1. April ein

tüchtiger Ziegler
Stellung.
5864] Die ausgeschiedene
Bauhilfsstelle ist besetzt.
Fr. Fiessel jr., Dameran.

Gewandte Persönlichkeit
unverheirathet mit etwas Ver-
mögen, zur Führung und Er-
weiterung einer Verich.-Haupt-
Geschäftsstelle b. Einkommen v.
1200 Mark jährlich gesucht. Meld.
brifl. m. Aufschr. 7809 a. d. Gef.
7663] Für ein Bromberger Ge-
schäft, welches verschiedene Bau-
artikel führt, wird zum 1. April
ein tüchtiger junger

Polajewo
sucht zum 1. April einen pol-
nisch sprechenden
Gehilfen.
Angebote unter Einwendung der
Zeugnisse und Angabe der Ge-
haltsanpr. an v. Bode, Berlin
N.-W., Werftstr. 9, I. [7820]

7494] Für mein Kolonialwaaren-
und Destillations-Geschäft suche
per sofort einen jüngeren, tücht.
Gehilfen welcher un. seine
Lehrzeit beendet. Briefl. Meld.
mit Gehaltsanpr. und Zeugniss-
kopien erwünscht. Poln. Sprache
Bedingung. Perf. Vorz. bevorz.
August Knopf, Schwes a. W.

7755] Handlungsgehilfen jed.
Branche sucht i. Auftr. dania.
1. April b. Worbahn, Danzig.

7712] Für eine Militärfantime
wird ein tüchtiger und unbedingt
zuverlässiger
junger Materialist
der seine Lehrzeit beendet hat,
gesucht. Meldungen sind zu
richten an Kantinenpächter
Wohlgemuth, Gumbinnen,
Fäl.-Reg. Graf Noon!

7737] Für mein Manufaktur-
konfektions-Geschäft suche zum
baldigen Antritt
zwei Verkäufer,
flotte Expedienten, der polnischen
Sprache mächtig. Zeugnissabschr.
und Gehaltsanprüche bei nicht
freier Station mitzugeben.
Max Reijer, Culm.

7366] Für mein Tuch-, Ma-
nufaktur- u. Modewaaren-
Geschäft suche per sofort
resp. 1. April er. einen
tücht. Verkäufer
der polnisch. Sprache mächtig,
und mit der Dekoration der
Schaufenster vertraut. Persö-
nliche Vorstellung erwünscht
oder den Meldung. Photo-
graphie und Zeugniss-Ab-
schriften beizufügen.
S. Kubacki, Dt. Eylau.

7717] Per 15. April suchen für
unser Material-, Destillation
und Eisenwaarenhandlung einen
jugen Mann
(mosaisch).
Moriz & Co., Neumarb.

7718] Ich suche von sogl. einen
Kommis
tüchtigen Verkäufer u. ein tücht.
Verkäuferin
für mein Manufaktur- u. Kurz-
waarengeschäft.
Moriz Witow, Rüssel.

7865] Für mein Kolonial-
waaren-, Delikatessen- und
Drogen-Geschäft suche ich per
15. März er. einen jüngeren
Kommis.
Derselbe muß flottes freundl.
Expedient und auch in der
Drogenbranche kundig sein.
Polnische Sprache erwünscht.
Meldungen erbitet
Ed. Lange, Dt. Eylau.
Marke verbeten.

7775] Für mein Tuch-, Ma-
nufaktur- und Konfektionsgeschäft
suche ich per sofort oder später
einen tüchtigen
jüngeren Kommis
der polnischen Sprache mächtig.
Meldungen mit Gehaltsanpr.,
Photographie und Zeugniss erb.
J. Chrzanoski, Neustadt Wp.

**Ein Kommis
Ein Lehrling**
jüd. Konfession, finden v. 1. April
er. in meinem Eisen- und Bau-
materialien-Geschäft Stellung.
Adwigia Cohn, Strasburg.

7797] Für mein Kurz-, Weiß-
und Hollwaaren-Geschäft suche
per 1. Mai event. früher einen
tüchtigen brandentübigen
jugen Mann
der das Dekoriren der Schau-
fenster versteht und der polnischen
Sprache mächtig ist.
Siegfried Caspary, Aischers-
leben.

7819] Für mein Material- und
Schank-Geschäft suche von sofort
einen jeben ansgerenteten
jugen Mann.
E. Marquardt Wittwe,
Reichenbach Ditr.

7771] Für mein Kolonial- und
Materialwaaren-Geschäft, Kohl-
handlung und Galtwirthschaft
suche von sofort einen der
polnischen Sprache mächtigen
jugen Mann.
Dasselbst kann sich auch ein
Lehrling
melden. E. Gutworski, Lessen.

7845] **Junger Leute,** die sich als
Fasshellner resp. Buffetter eignen,
mit 200-500 Mk. Kant. sucht sof.
resp. 1. Apr. b. 60M. Geh. u. fr. Stat.
H. Werner, Königsb. Mittelst. 20 u.

7740] **Gesucht von Oitern er. r.
akad. gebild. Hanslehrer**
mit bescheidenen Anprüchen für
3 Knaben, Alter 10-14 Jahre.
Wittig, Förster, Bouferne
bei Hermsdorf, Kreis Alenstein.

**Ein geprüfter Lehrer
oder Lehrerin**
evangelisch, sehr musikalisch, wird
vom 1. April zu drei Kindern
von 7-13 Jahren gesucht. Off.
unter B. G. postlag. Krumfnie.

7803] Für meine Kuchenbäckerei
suche ein junges Mädchen als
Verkäufarin.
Julius Fischer, Katel Nebe.

7366] Für mein Tuch-, Ma-
nufaktur- u. Modewaaren-
Geschäft suche per sofort
resp. 1. April er. einen
tücht. Verkäufer
der polnisch. Sprache mächtig,
und mit der Dekoration der
Schaufenster vertraut. Persö-
nliche Vorstellung erwünscht
oder den Meldung. Photo-
graphie und Zeugniss-Ab-
schriften beizufügen.
S. Kubacki, Dt. Eylau.

7717] Per 15. April suchen für
unser Material-, Destillation
und Eisenwaarenhandlung einen
jugen Mann
(mosaisch).
Moriz & Co., Neumarb.

7718] Ich suche von sogl. einen
Kommis
tüchtigen Verkäufer u. ein tücht.
Verkäuferin
für mein Manufaktur- u. Kurz-
waarengeschäft.
Moriz Witow, Rüssel.

7865] Für mein Kolonial-
waaren-, Delikatessen- und
Drogen-Geschäft suche ich per
15. März er. einen jüngeren
Kommis.
Derselbe muß flottes freundl.
Expedient und auch in der
Drogenbranche kundig sein.
Polnische Sprache erwünscht.
Meldungen erbitet
Ed. Lange, Dt. Eylau.
Marke verbeten.

7775] Für mein Tuch-, Ma-
nufaktur- und Konfektionsgeschäft
suche ich per sofort oder später
einen tüchtigen
jüngeren Kommis
der polnischen Sprache mächtig.
Meldungen mit Gehaltsanpr.,
Photographie und Zeugniss erb.
J. Chrzanoski, Neustadt Wp.

**Ein Kommis
Ein Lehrling**
jüd. Konfession, finden v. 1. April
er. in meinem Eisen- und Bau-
materialien-Geschäft Stellung.
Adwigia Cohn, Strasburg.

7797] Für mein Kurz-, Weiß-
und Hollwaaren-Geschäft suche
per 1. Mai event. früher einen
tüchtigen brandentübigen
jugen Mann
der das Dekoriren der Schau-
fenster versteht und der polnischen
Sprache mächtig ist.
Siegfried Caspary, Aischers-
leben.

7819] Für mein Material- und
Schank-Geschäft suche von sofort
einen jeben ansgerenteten
jugen Mann.
E. Marquardt Wittwe,
Reichenbach Ditr.

7771] Für mein Kolonial- und
Materialwaaren-Geschäft, Kohl-
handlung und Galtwirthschaft
suche von sofort einen der
polnischen Sprache mächtigen
jugen Mann.
Dasselbst kann sich auch ein
Lehrling
melden. E. Gutworski, Lessen.

7845] **Junger Leute,** die sich als
Fasshellner resp. Buffetter eignen,
mit 200-500 Mk. Kant. sucht sof.
resp. 1. Apr. b. 60M. Geh. u. fr. Stat.
H. Werner, Königsb. Mittelst. 20 u.

7740] **Gesucht von Oitern er. r.
akad. gebild. Hanslehrer**
mit bescheidenen Anprüchen für
3 Knaben, Alter 10-14 Jahre.
Wittig, Förster, Bouferne
bei Hermsdorf, Kreis Alenstein.

**Ein geprüfter Lehrer
oder Lehrerin**
evangelisch, sehr musikalisch, wird
vom 1. April zu drei Kindern
von 7-13 Jahren gesucht. Off.
unter B. G. postlag. Krumfnie.

7803] Für meine Kuchenbäckerei
suche ein junges Mädchen als
Verkäufarin.
Julius Fischer, Katel Nebe.

7366] Für mein Tuch-, Ma-
nufaktur- u. Modewaaren-
Gesch

